

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

47 (29.1.1915) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Gießstraße 10. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillingsschneidemaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Rinkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Briefs. od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfa. und in den Abnehmer-Expeditionen abgeholt 66 Pfa. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.20. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus abg. M. 2.50. Seitige Nummern 5 Pfa. Größere Nummern 10 Pfa. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfa., die Reklamensache 70 Pfa., Verlämmer an 1 Stelle 1 M. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifliche Rabatte, bei der Abnahmehaltung des Preises, bei größeren Verträgen und bei sonstigen Umständen.

Nr. 47. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 29. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

T.U. Von der holländischen Grenze, 28. Jan. Aus Meldungen des „Temps“ geht hervor, daß die französische Regierung den französischen Berichterstattern, welche nach der Schlacht bei Soissons den Schauplatz der dortigen Operationen besuchen wollten, die Erlaubnis hierzu verweigerte.

— Berlin, 29. Jan. Aus einem Vergleich, den der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ anstellt zwischen dem amtlichen französischen Tagesbericht vom 27. Januar und dem amtlichen deutschen Tagesbericht vom 27. Januar ist, nach einer Meldung des „Lok.-Anz.“, ein verfestetes Eingeständnis der französischen Niederlage ersichtlich.

Paris in Erwartung eines Zeppelinangriffs.

T.U. Haag, 27. Jan. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris erfährt, war in der vorigen Woche bei Stwind in Paris deutlich der Kanonendonner von Soissons hörbar, durch den die bisher zuverlässige Stimmung der Bevölkerung merklich gedrückt ward. Die Bewohner von Paris leben jetzt in stoischer Erwartung eines Zeppelinangriffs, den man, ohne eigentliche Gründe dafür zu haben, in der allernächsten Zeit erwartet, und zwar so bestimmt, so sagt der Berichterstatter, daß man sich jeden Tag wundert, daß noch keine Zeppeline gekommen sind. Paris liegt abends mit ausgeföhrten Straßen in völliger Finsternis.

Die Maßnahmen der Regierung, die jetzt zu gleicher Zeit mit dem Zurückgehen bei Soissons auf das linke Ufer getroffen wurden, haben die Stimmung in Paris nicht gebessert. Niederdrückend hat auch die fortgesetzte Ankunft zahlreicher Flüchtlinge aus Soissons und selbst aus Compiegne gewirkt. Die Regierung hat auch jetzt bekannt gegeben, daß vielleicht mit einer Stilllegung der Gas- und Elektrizitätswerke zu rechnen sei. Auf dem Fort Mont Valerien bei Paris wird an der Errichtung großer Scheinwerfer- und Signalstationen gearbeitet. Auf den Dächern der Bahnhofshallen wurden Luftabwehrkanonen aufgestellt. Für den Schutz gegen Luftangriffe stehen in Paris jetzt 80 gepanzerte und mit Maschinengewehren versehene Flugzeuge zur Verfügung. (Tägl. Rundsch.)

Französische Luftschiffe.

W.T.B. Paris, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas“:

Französische lenkbare Luftschiffe werden demnächst tagsüber in der Umgebung von Paris Fahrten unternehmen. Die französischen Luftschiffe dürfen nicht mit den deutschen verwechselt werden. Die französischen sind gelb, die deutschen grau; die französischen führen blau-weiß-rote Wimpel und blau-weiß-rote Rotarben.

Das Erscheinen dieser Luftflotte darf demnach keinerlei Beunruhigung hervorrufen. Sollten deutsche Luftschiffe auf der Fahrt nach Paris gemeldet werden, so würden die vorgelebten Maßnahmen, insbesondere die Verfolgung durch das Luftzeuggeschwader, welches das besetzte Lager von Paris schützt, sofort Anwendung finden.

Ein französischer Flieger tödlich getroffen.

T.U. Paris, 28. Jan. (Privat.) Auf einem Rekognoszierungsfluge nach den deutschen Stellungen im Oberelsaß ist der französische Aviatiker G. Montmian, der als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetreten war, tödlich verunglückt. Montmians Flugzeug wurde von den Deutschen unter Maschinengewehrfeuer genommen, und bereits nach kurzer Zeit hatte der Flieger selbst mehrere Verwundungen erlitten. Er hatte noch die Kraft, seinen Apparat innerhalb der französischen Linien zum Landen zu bringen. Er erlag jedoch dann den erlittenen Verletzungen. Montmian war der erste Schüler Pegouds und selbst ein tollkühner Kopfflieger. Das französische Fliegerkorps erleidet durch seinen Tod einen empfindlichen Verlust.

Weitere Meldungen.

— Berlin, 28. Jan. (Privat.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Basel: Ein Artikel von Descaves im Pariser „Journal“ bestätigt, daß Tausende von französischen Soldaten hinter die Front gebracht werden mußten, weil sie den Anstrengungen nicht gewachsen waren. Da die Ausstattung der Depots ungenügend ist, wird das Publikum aufgefordert, Geld dafür zu spenden.

W.T.B. Paris, 28. Jan. Nach dem „Gaulois“ hat Kriegsminister Millerand in der Heereskommission des Senates ausführliche Mitteilungen über seinen Londoner Besuch gemacht und erklärt, die militärischen Vorbereitungen Englands überwiegen alle seine Hoffnungen.

T.U. Kopenhagen, 29. Jan. (Privat.) „Berlingske Tidende“ erfährt aus London: Man sehe mit steigendem Interesse der Konferenz der Finanzminister der Dreierbündnisse entgegen. Die Finanzminister werden von hervorragenden Finanz-Sachkundigen und Finanz-Leuten begleitet sein. Das Ziel der Konferenz ist nicht nur ein finanzielles Zusammen-

arbeiten der Verbündeten, während des Krieges, sondern namentlich die Verhinderung jeglicher finanziellen Unterstützung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Dabei soll auf die internationalen wirtschaftlichen Verhältnisse die größte Rücksicht genommen werden. („Köln. Ztg.“)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Januar 1915, mittags:

Nunmehr ist auch das Nagy-Reg-Tal vom Feinde gesäubert. Der in dieses Tal bis in die Gegend nördlich Okermezö mit stärkeren Kräften eingedrungene Feind mußte gestern seine letzte, gut besetzte Stellung aufgeben. Toronya wurde von uns genommen, in der Verfolgung Bujtow erreicht, wo der Kampf gegen feindliche Nachhut erneuert begann. Auf den Höhen nördlich Beszallas und bei Bolovec versuchten die Russen nach Einstellung von Verstärkungen nochmals ihre verlorene Hauptstellung wieder zu gewinnen; sie wurden zurückgeschlagen und verloren hierbei 700 Gefangene und fünf Maschinengewehre. An der übrigen Karpatenfront keine wesentliche Aenderung der Situation. Östlich des Nagy-Reg-Tales herrscht Ruhe.

In Westgalizien und Polen Artilleriekämpfe und kleinere Aktionen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Um Lemberg.

W.T.B. Wien, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Die Zeitungen geben eine Meldung Lemberger Blätter wieder, nach denen am 12. Januar in Lemberg durch Straßenplakate bekannt gegeben wurde, daß die Russen aller Wahrscheinlichkeit nach bald genötigt sein werden, aus strategischen Rücksichten die Stadt Lemberg zeitweilig zu räumen. Es ergehe demnach an die Bevölkerung die Aufforderung, gegebenenfalls sich ruhig zu verhalten und anläßlich der nur vorübergehenden Besetzung der Stadt durch die Feinde keinerlei Demonstrationen zu veranstalten, zumal die Russen nach Lemberg zurückkehren und die Stadt dem Feinde unter keiner Bedingung für die Dauer gutwillig überlassen würden. (Daß die Russen den Verbündeten Lemberg nicht gutwillig überlassen, ist sicherlich die Wahrheit. Aber das hat auch niemand von ihnen erwartet. Jedenfalls zeigt die Proklamation, durch welche die gestern abend von uns gebrachte Meldung vollinhaltlich bestätigt wird, wie die Russen ihre Widerstandskraft dort selbst einschätzen. D. Red.)

General Pau in Polen?

— Genf, 28. Jan. Nach einer Meldung aus Besançon an hiesige Blätter soll der wahre Zweck der Reise des Generals Pau nach Rußland nicht die Ueberbringung einer Auszeichnung an den Großfürsten Nikolaus sein, sondern Pau soll den Befehl einer russischen Armee in Polen übernehmen. (Zrf. Ztg.)

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz.

T.U. Wien, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Private Nachrichten aus dem Süden schildern die Lage Montenegros als verzweifelt. Gefangene erzählen, Hunger und große Kälte schwächen die Bevölkerung sehr und der Haß gegen Serbien, das Montenegro in den Krieg getrieben habe, nehme täglich zu. Der Abzug der Franzosen vom Berge Lovzen und die erhöhte Wachsamkeit der österreichischen Flotte an der Adria verhindern die Zufuhr über Antivari sehr und die Wege über die serbische Grenze seien gegenwärtig fast ungangbar. Die Besetzung Montenegros im eigenen Lande durch die Oesterreicher wäre dem König Nikita lieber gewesen, da dann ein rascherer Friedensschluß möglich gewesen wäre, als bei der jetzigen Taktik der österreichischen Truppen, das Land abzuschließen. (Berl. Lok.-Anz.)

Die Vorgänge am Suez-Kanal.

— Haag, 28. Jan. Das Ministerium des Aeußern teilt mit, daß die englischen Militärbehörden Maßnahmen ergreifen haben, um die Schifffahrt im Suezkanal zu sichern. Die Kanalgesellschaft lehne die Verantwortung für eine Verzögerung oder Beschädigung ab. Nachmittags könne kein Schiff in den Suezkanal einfahren.

— Berlin, 29. Jan. Zu der Sperrung des Suezkanals läßt sich das „Berl. Tagebl.“ aus Rotterdam melden, daß man dort die Sperre des Kanals noch nicht für endgültig hält. Gleichzeitig wird gemeldet, daß der Dampfer „Lambora“ am Mittwoch vormittag bei Port Said in den Kanal eingefahren ist. Die Amsterdamer Dampfschiffahrtsgesellschaft

„Niederland“ teilt mit, sie habe noch keine außerordentlichen Maßnahmen bezüglich des Suezkanals unternommen.

Im Zusammenhang damit bringt das „Berl. Tagebl.“ eine aus Amsterdam datierte Renter-Depeche, der zufolge zwischen englischen und türkischen Vortruppen kleinere Scharammel ausgefochten wurden, so bei Kantara. Seit November vorigen Jahres sind dies die ersten türkischen Vorkosten, die östlich des Kanals gesichtet worden sind.

— Berlin, 29. Jan. Nach Erkundigungen im Auswärtigen Amt in Amsterdam beruht, wie dem „Berl. Volksanz.“ gemeldet wird, die Auffassung, das die vollständige Sperrung des Suezkanals beabsichtigt sei, auf einer irrümlichen Uebersetzung des telegraphisch abgefügten französischen Wortlauts einer Mitteilung der Suezkanalgesellschaft. Die falsche Nachricht von einer völligen Sperrung des Suezkanals durch England rief in der Amsterdamer Handelswelt die peinlichste Ueberrassung hervor.

Die Tage in Portugal.

W.T.B. Lissabon, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“. Das neue portugiesische Kabinett hat sich folgendermaßen gebildet: Vorsitz, Krieg und vorläufig Aeußeres: General Pimenta Castro; Marine: Xavier Brito, Justiz: Alves Correia; Oeffentlicher Unterricht: Goulard Badoiros; Oeffentliche Arbeiten: Muez Pontia; Inneres: Gomez Teixeira; Finanzen: Santos Biegas; Kolonien: Theophilo Trindade.

Die Haltung Chinas.

— Amsterdam, 28. Jan. Wie die Blätter aus Peking melden, hat die japanische Regierung die Gefandten der Ententemächte in Tokio davon benachrichtigt, daß China einen Geheimvertrag mit Deutschland geschlossen habe, nach dem Deutschland die Einweigerung des chinesischen Heeres durch deutsche Offiziere verspricht. Der „Daily Telegraph“, der diese Meldung bringt, erklärt sie zu gleicher Zeit für falsch. (Zrf. Ztg.)

— Stockholm, 28. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Köf. Ztg.“ meldet von hier: Wie „Svenska Dagbladet“ meldet, ist in Peking zum Schutze der Gesundheitsämter ein neues Regiment gebildet worden, das aus ausgewählten Mannschaften der 7000 Mann starken Garnison Peking zusammengesetzt ist. Der Chef des neuen Regiments ist der seit vielen Jahren im Dienste des chinesischen Strates angestellte General Munthe, ein ehemaliger dänischer Offizier. Seine drei nächsten Offiziere sind ehemalige skandinavische Offiziere.

England und die belgische Neutralität.

W.T.B. Berlin, 28. Jan. (Amtlich.) Das Londoner Pressebüro veröffentlicht eine lange Erklärung, die sich gegen die vom Reichstagler dem hiesigen Vertreter der amerikanischen „Associated Press“ gewährte Unterredung wendet. Das amtliche Londoner Bureau bestreitet, daß England im Jahre 1911 im Falle eines Kriegsausbruchs belgische Truppen nach Belgien zu werfen. Diese Auffassung beruhe wahrscheinlich auf den nichtoffiziellen Besprechungen zwischen britischen und belgischen Offizieren aus den Jahren 1908 bis 1911, die Vorlesungen gegen eine etwaige Verletzung der Neutralität durch Deutschland treffen wollten. Ehe diese Besprechungen stattfanden, sei von britischer Seite ausdrücklich festgelegt worden, daß die Erörterung militärischer Möglichkeiten darauf zu beschränkt wäre, wie der britische Bestand Belgien zur Verteidigung seiner Neutralität am wirksamsten gewahrt werden könnte. Von belgischer Seite wurde erklärt, daß ein britischer Einmarsch in Belgien nur nach der Verletzung der Neutralität durch Deutschland stattfinden solle.

Die veröffentlichten belgischen Dokumente widerlegen diese Besprechungen des englischen Pressebüros auf das Bündigste. Es steht fest, daß England im Jahre 1911 im Falle eines Kriegsausbruchs zwischen Deutschland und Frankreich entschlossen war, unmittelbar mit oder ohne Zustimmung Belgiens, und auch ohne daß die belgische Regierung Hilfe verlangt hätte, in Belgien Truppen zu landen. Dafür liegen die Erklärungen des Oberleutnants Bridges gegenüber dem belgischen Generalstabschef vor und dafür spricht auch die von Lord Roberts abgegebene Erklärung (British Review, Heft August 1913), daß im August 1911 die Heimatsflotte und ein Expeditionskorps für einen Einfall in Flandern in Bereitschaft waren, um das Gleichgewicht der Mächte aufrecht zu erhalten.

Bemerkenswert ist aber ferner, daß die englische Regierung jetzt die Fiktion fallen läßt, als ob es sich nur um eine „akademische militärische Diskussion gehandelt hätte, für den Fall, daß die belgische Neutralität von einem seiner Nachbarn verletzt würde. Die „akademischen“ Besprechungen sind jetzt zu „nichtoffiziellen“ Besprechungen geworden, für die aber vorher ausdrücklich Grundzüge — also doch wohl offizielle? — festgelegt worden sind.

Zugegeben wird jetzt auch, daß die Besprechungen allein gegen Deutschland, also nur den einen der belgischen Nachbarn, gerichtet waren. Darin gerade liegt die Preisgabe der belgischen Neutralität. Die englische Regierung vermag durch keine Sophistik die Tatsache aus der Welt zu schaffen, daß sie das durch den Neutralitätsvertrag gegenüber allen Mächten gleichmäßig gebundene Belgien zu Verhandlungen und Abmachungen gegenüber einem dieser Garantien.

nämlich Deutschland, verlegt, auf die Seite der Triple-Entente gezogen und schließlich in den Krieg hineingestoßen hat.
Die weiteren Ausführungen der Erklärung lauten darauf hinaus, die Schuld an dem Scheitern der Friedensbemühungen der deutschen Regierung zuzuschreiben und England von der Mitschuld an dem Ausbruch des Krieges zu entlasten. Demgegenüber bleibt der dokumentarische Tatbestand bestehen, dessen Ergebnis Hefstreich mit den Worten bezeichnet hat: „Rusland ist als Brandstifter, Frankreich und England sind als Mitschuldige erwiesen.“

Lügen des Dreiverbands.

— Berlin, 29. Jan. (Amtlich.) Nach Mitteilungen der ausländischen Presse verbreitet die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ die Nachricht, daß der russische Minister des Aeußeren eine Note an den spanischen Botschafter in Petersburg gerichtet habe, in der auf Grund von Aussagen russischer Soldaten Greuelthaten der deutschen Truppen festgestellt seien. Verwundet seien getötet und verkrüppelt, besonders Kosaken seien vielfach als Gefangene erschossen oder gehängt, die Bevölkerung sei an mehreren Orten terrorisiert, katholische Priester mißhandelt, das Zeichen des Kreuzes und die weiße Fahne seien mißbraucht worden.

Daß es ausgeschlossen ist, auf Grund der in der Veröffentlichung enthaltenen Angaben die Behauptungen über Vorgänge zu widerlegen, die Monate zurückliegen, ist der russischen Regierung natürlich genau bekannt. Sie kann also mit ihrer Veröffentlichung nur denselben Zweck verfolgen, den die französische Regierung mit ihrer gleichzeitigen Darstellung angeblicher deutscher Greuelthaten anstrebte. Die Gleichzeitigkeit des Vorgehens von beiden Seiten bestätigt immer mehr, daß es sich hier um den planmäßigen Versuch einer Vergiftung der öffentlichen Meinung der Welt zu Ungunsten Deutschlands handelt. Die deutsche Seeresleitung verzichtet auf jede Antwort darauf.

Der Krieg zur See.

Taten des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm“.

— Köln, 27. Jan. Laut der „Köln. Ztg.“ hat der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ den französischen Segler „Anna de Bretagne“ in den Grund gehohlet. Der Franzose lief schon vor Beginn des Krieges in den norwegischen Hafen Friedrichstad ein, um eine Ladung Holz für Australien an Bord zu nehmen. Das Laden war bei Kriegsausbruch noch nicht beendet, wodurch das Schiff veranlaßt wurde, seine Abreise hinauszuschieben. Im Spätherbst ging der Segler im Vertrauen auf die Flotten Frankreichs und Englands in See, aber im Südatlantischen Ozean ereilte ihn das Verhängnis. Ein neutrales Schiffsfahrtsblatt bemerkt noch, daß die Besatzung an Bord des Dampfers „Oranja“ gebracht wurde, der schon die Besatzung eines halben Dutzend versenkter britischer und französischer Fahrzeuge beherbergte. (Zkf. Ztg.)

Das Seegefecht in der Nordsee.

— Berlin, 29. Jan. Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Der Kommandant des „Blücher“ ist in einem englisch-„Hospital untergebracht worden, da er an einer Nervenerschütterung leidet.

W.T.B. Bern, 28. Jan. Zu dem Seetreffen bei Helgoland schreibt der „Bund“:

Die Kräfte welche sich zum Kampf anstellten, — davon, daß die deutschen Schiffe vor dem Gefechte davonlaufen wollten, kann nicht die Rede sein, waren an Zahl noch ungefähr einander gleich, in allen anderen Beziehungen aber sehr verschieden. Das Blatt stellt eine Tabelle der Schiffe auf und fährt dann fort:

Die beiden Kreuzerflotten weisen also sehr verschiedene Stärken auf. An Tonnengehalt, Geschwindigkeit und in der Metallmasse waren die Engländer sehr überlegen. Dazu kam, daß das vierte deutsche Schiff nicht in das sonst ziemlich homogene deutsche Geschwader paßte und deshalb von vornherein zum Tode verurteilt war, wenn es zu einem laufenden oder Passiergefecht kam, wo es sich weder dem überlegenen Feuer noch der überlegenen Manövrierfähigkeit des Gegners entziehen und selbst seine Angriffswaffen nicht zur Wirkung bringen konnte. Das Verhältnis der Kampfkraft der großen englischen zu den deutschen Einzelheiten war ungefähr wie zwei zu eins, nicht wie fünf zu vier. Als feststehend erachten wir, daß der englische Admiral das Gefecht abgebrochen hat. Auch dieses Gefecht zeigt, wie wichtig die Überlegenheit des technischen Materials zu See ist. Bei ungefähre gleicher Ausbildung der Mannschaft ist eine an Bekleidung und Geschwindigkeit unterlegene Streikraft von vornherein so im Nachteil, daß es nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gelingen kann, sich durchzusetzen. Im Lichte der Zahlenverhältnisse betrachtet, hat also das deutsche Geschwader sehr gut abgeschnitten, wobei wir die Frage nach dem Verlust eines englischen Kreuzers offen lassen. Dagegen kann der englische Admiral den Zweck des Treffens als erreicht betrachten.

Der englische amtliche Bericht über das Seegefecht bei Helgoland.

— London, 28. Jan. Das englische Pressebureau veröffentlicht folgenden weiteren Bericht des Admirals Beatty über den Kampf in der Nordsee:

„Die Zerstörer sichteten den Feind um 7 1/2 Uhr früh 14 Meilen östlich von unserem Schlachtkreuzergeschwader. Die Zerstörer erhielten den Befehl, den Feind zu verfolgen, der anscheinend zurückzugehen begann. (In Wirklichkeit handelte es sich bei den Deutschen um den Plan, die Engländer auf ein für die deutschen Schiffe günstigeres Gefechtssterrain hinter sich herzuführen. D. Schriftl.) Die Schlachtkreuzer fuhren in südöstlicher Richtung in der Absicht, dem Feind den Rückzug abzuschneiden. Sie erreichten eine Schnelligkeit von 18—19 Knoten und eröffneten auf 18000 Yards ein langsames, nicht heftiges Feuer.

Als der Abstand sich bis auf 17000 Yards vermindert hatte, begannen die Schiffe ihr Ziel zu treffen, worauf der Feind das Feuer beantwortete. „Lion“ und „Tiger“, die an der Spitze fuhren, waren dabei allein in Aktion, so daß diese Schiffe einige Zeit dem konzentrischen Feuer des Feindes ausgesetzt waren. Besonders „Lion“ hatte sehr darunter zu leiden. Als unsere anderen Schiffe herantamen, mußte der Feind auch ihnen Aufmerksamkeit schenken. Ein Angriff der deutschen Zerstörer wurde abgewiesen.

Gegen 11 Uhr beschädigte ein glücklicher Schuß des Feindes unglücklicherweise den Kessel des „Lion“, wodurch die Maschine an Bord außer Tätigkeit gesetzt wurde. Zugleich wurden feindliche Unterseeboote am Steuerbord signalisiert, so daß der Kurs geändert werden mußte, um ihnen zu entgehen. Der „Blücher“ befand sich jetzt in kritischer Lage und „Indomitable“ erhielt Befehl, ihn in den Grund zu bohren. Der Kopf des Geschwaders griff darauf die Nachhut des Feindes an.

„Lion“ dampfte mit Eskorte in nordwestlicher Richtung. Admiral Beatty ließ die Admiralsflagge auf die „Prinzeß Royal“ bringen. Der der „Lion“ beigebrachte Schaden hat uns offenbar verhindert,

einen größeren Sieg zu erfechten. Die Anwesenheit feindlicher Unterseeboote nötigte uns sodann, das Gefecht abzubrechen.

Das Ergebnis der See Schlacht ist, daß der „Blücher“ zum Sinken gebracht wurde und zwei andere Schlachtkreuzer, die in Brand fielen, ernstlich beschädigt wurden (?). Da der Schaden an den Maschinen und an der Steuerbordseite des „Lion“ uns in Schwierigkeiten hätte bringen können, so schleppte der „Indomitable“ die „Lion“ nach dem Hafen. Die Beschädigung des „Tiger“ ist nicht ernstlich. Das Schiff kann binnen kurzem wieder hergestellt sein. Der Rest des Geschwaders wurde nur leicht beschädigt, während Menschenverluste auf den Schiffen nicht zu beklagen sind.

— Berlin, 29. Jan. Wie in holländischen Blättern, der „Tägl. Rundsch.“ zufolge, festgestellt wird, finden die Angaben der deutschen Admiralität über die Verluste der bei der See Schlacht westlich von Helgoland beteiligten englischen Kriegsschiffe ihre Bestätigung durch Berichte von Reisenden aus London, da dort, vor Eingreifen der Zensurbehörde, dieselben schon bekannt geworden waren.

Die Türkei im Krieg.

— Berlin, 29. Jan. Aus Mailand wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Aus Athen wird hierher gemeldet, daß Prinz Georg von Serbien hier eingetroffen sei. Er werde sich nach Rom begeben, um dort der Tätigkeit des bulgarischen Staatsmannes Ghenadiwits entgegenzutreten.

Kein Attentat auf König Konstantin.

— Berlin, 29. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Die hiesige griechische Gesandtschaft teilt mit, daß die Gerüchte über ein Attentat auf den König von Griechenland völlig unbegründet sind.

Rumänien und der Krieg.

W.T.B. Budapest, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Der ungarische Journalist Nicolaus Becsi hatte vor kurzem die Gelegenheit, in Bukarest den rumänischen Staatsmann Peter Carp zu sprechen, der sich über die politische Orientierung Rumäniens äußerte. Der Journalist berichtet im „Pester Lloyd“, daß Carp sich u. a. folgendermaßen äußerte:

„Es ist derzeit sehr schwierig, sich über Fragen der internationalen Politik zu äußern. Besonders schwierig — so sagte der rumänische Staatsmann — ist die Lage Rumäniens, das sich bekanntlich für Neutralität entschieden hat. Wie lange sich diese Neutralität behaupten läßt, hängt von mancherlei Umständen ab. Hier in Bukarest wird die Lage durch zweiwache Strömungen gekennzeichnet: Auf der einen Seite eine verheerliche Straße, die von Siebenbürgen träumt, auf der anderen Seite ein Lager von ersten Männern, deren Willen auf Beharabien gerichtet ist, auf das Land, das vor 100 Jahren unserem Körper entzogen wurde und von 1 1/2 Millionen Rumänen bevölkert ist.“

„Ich selbst“ fuhr Carp fort, „gehöre der zweiten Gruppe an, denn nach meiner Ansicht ist die Erwerbung Beharabiens das erstklassige Interesse Rumäniens. Selbstverständlich haben einige die beiden Zentralmächte Ansicht auf Erfolg. Was speziell die Deutschen betrifft, so stehen sie auf beiden Kriegshauptplätzen sehr gut. Sie enthalten eine imponierende Kraft und es ist mein fester Glaube, daß der entscheidende Erfolg ihnen unbedingt zufallen wird.“

Ueber Straßensandgebungen in Bukarest befragt, meinte Carp, „die Haltung der Straße kann nicht entscheidend sein. Die verantwortlichen Staatsmänner Rumäniens haben einzig das Interesse des Landes vor Augen. Auswärtige Einflüsse können die Interessen der maßgebenden Faktoren in keiner Weise bestimmen.“

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 28. Jan. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde der Vorlage betreffend Krankenversicherung und Wohnhilfe während des Krieges und der Vorlage betreffend Bestimmungen über außerordentliche ärztliche Prüfungen (Notprüfungen) die Zustimmung erteilt. Ueber die Festsetzung der von den privaten Versicherungsunternehmen zu erhebenden Gebühren für das Kalenderjahr 1914 wurde Beschluß gefaßt.

W.T.B. Berlin, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie aus häufigen brieflichen Anfragen Deutscher bei ihren in England lebenden Verwandten und Bekannten oder auch bei englischen Banken zu schließen ist, herrscht immer noch Unklarheit darüber, ob aus englischen Kassen an deutsche Gläubiger Geldforderungen, Renten usw. ausbezahlt werden können. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist deshalb erneut darauf hin, daß durch eine englische Verordnung vom 9. Dezember 1914 die Zahlung von Geldbeträgen jeglicher Art an feindliche Ausländer verboten und unter Strafe gestellt ist.

Aus Eljah-Bohringen.

W.T.B. Strahburg, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Der Oberbefehlshaber der Armeeabteilung Gaede erläßt folgende Bekanntmachung: „Es liegt Veranlassung zu der Annahme vor, daß sich noch französische Militärpersonen im Oberelsaß aufhalten. Es wird ihnen und ihren Helfershelfern Generalpardon gewährt, wenn sie sich bis zum 31. Januar 1915 bei der Militärbehörde gestellt haben. Wer nach diesem Zeitpunkt aufgegriffen wird, wird als Spion behandelt werden. Wer Spione verborgen hält, verfällt den Kriegsgesetzen.“

— Strahburg, 28. Jan. (Priv.-Tel.) Wie die „Straßb. Post“ aus Colmar berichtet, verhandelte das dortige ordentliche Kriegsgericht gegen den katholischen Vikar Jbidor Schaal aus Marfisch, dem zur Last gelegt wurde, in verschiedenen an Verwandte in Frankreich gerichteten Schriftstücken eine deutschfeindliche Gesinnung bekundet zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

— Diederhosen, 28. Jan. (Privattele.) Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte den Gerbereibesitzer Eugen Wanner aus Diederhosen und den Drogerien Victor Himmel aus Knetzingen wegen Befundung deutsch-feindlicher Gesinnung zu sechs Wochen bzw. sechs Monaten Gefängnis.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. München, 28. Jan. (Nicht amtlich.) König Ludwig hat sich heute morgen um 8 Uhr in Begleitung des Kriegsministers und der Herren des Hofes zum Besuch der bayerischen Truppen auf den Kriegsschauplatz begeben.

Aus Rußland.

— Basel, 29. Jan. Als russischer Minister des Innern soll nach einer Meldung der „Basler Nachr.“ aus Mailand der Präsident der Moskauer Adelskammer, Somarin, in Aussicht genommen sein.

T.U. Sofia, 28. Jan. Nach Meldungen aus Rußland nimmt hier die revolutionäre Agitation immer größeren

Umfang an. Alles deutet darauf hin, daß sich diesmal Bayern-Aufstände vorbereiten. Bei der Gedenkfeier des 22. Januar fanden an vielen Orten Massenundgebungen gegen den Zarismus und den Krieg statt. (B. Z.)

W.T.B. Kopenhagen, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Die russische Haupt-Gefängnisverwaltung hat durch Kunderlasse bestimmt, daß die ins innere Rußlands verschifften Deutschen, Oesterreicher, Ungarn und Türken fünfundzwanzig Rubel pro Person bei sich haben dürfen. Bei Verschidung von Familien ist es gestattet, fünf Rubel mehr für jedes Familienmitglied mitzunehmen.

Die Verschidung des langjährigen Präsidenten der finnischen Volksvertretung.

W.T.B. Kopenhagen, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Njetsch“ meldet, daß der frühere Präsident des finnischen Landtags, Swinhufud, nach dem nördlich bewohnten Punkte des Kreises Argum auf der äußersten Spitze des Gouvernements Tobolsk in Sibirien verschidt worden ist. Swinhufud ist der erste und einzige, der in diese unwirtliche Lage verschidt wurde.

Swinhufud war seinerzeit wegen angeblicher Nichtanerkennung verfassungswidriger russischer Maßnahmen „verurteilt“ worden, doch hatte man immer noch eine Begnadigung des auf dem Rechtsstandpunkt des finnischen Volkes stehenden angesehenen Mannes erwartet. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ mitteilt, begleitet die Gattin Swinhufuds ihren Mann in die Gefangenschaft. Mehrere „gefährliche“ Finnländer sollen ihm bald folgen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zum Ministerwechsel.

W.T.B. Wien, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Seit dem Austritt des Grafen Berchtold haben Blätter in mehr oder weniger bestimmter Form die Meldung von einer bevorstehenden Demission des Finanzministers Bilinski gebracht. Heute schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“ hierzu:

„Von informierter Seite wird uns mitgeteilt, daß tatsächlich ein Wechsel in der Besetzung des gemeinsamen Finanzministeriums als nahezu sicher anzusehen ist. Wenn die Entscheidung erfolgt, steht aber noch nicht fest. Als Nachfolger Bilinskis werden der ehemalige Ministerpräsident von Koerber und auch einige andere Parlamentarier genannt.“

Der neue Minister des Aeußeren, Baron von Burian, hat — wie uns gemeldet wird — bis zur Stunde noch nicht mit Herrn von Koerber gesprochen. Alle Gerüchte über Veränderungen in anderen Ministerien gehören bis jetzt in das Bereich der Mutmaßungen, wie sie bei jedem Ministerwechsel naturgemäß auftauchen, ohne aber das Recht auf Zuerlässigkeit für sich in Anspruch nehmen zu können.“

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. Paris, 28. Jan. Auf dem Bahnhof von Grenoble beschlagnahmte die Polizei ein Paket mit Flugchriften, betitelt „Vers la Paix“. Man vermutet das Bestehen einer Organisation, die mit dem Feind in Verbindung steht.

W.T.B. Paris, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Eclair“ ist von der Zensurbehörde davon benachrichtigt worden, daß die Behörden den „Eclair“ wegen eines scharfen Artikels gegen die Zensur nicht mehr lesen werden. Wenn der „Eclair“ irgend etwas veröffentlichte, was gegen die Gehege verstoße, so werde er mit aller Strenge des Gesetzes bestraft werden.

W.T.B. Paris, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Matin“ meldet: Die englische Admiralität hat beschlossen, Frankreich Kohlen zu liefern. Der Beschluß ist die Folge langer Unterhandlungen zwischen den französischen und den englischen Ministerien.

— Berlin, 29. Jan. Aus Kopenhagen erfährt der „Lok.-Anz.“: Dem hiesigen Großhändler Marcus, der seit 23 Jahren als Vizekonsul Frankreich vertritt, wurde von der französischen Regierung das Patent als Konsul entzogen, weil er während des Krieges seine Geschäftsbeziehungen mit Deutschland aufrecht erhalten hat.

Zur Verhaftung des franz. Generalzahlmeisters Desclaud.

W.T.B. Paris, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Blättermeldungen zufolge nimmt die Affäre des wegen Diebstahls und Unterschlagung verhafteten Generalzahlmeisters Desclaud größeren Umfang an. Bei einer Hausdurchsuchung in der Pariser Wohnung des Angeklagten und in seiner Villa in Savigny-sur-Orge wurde eine größere Menge von Kassebänden, Konsernen, Militärausrüstungsgegenständen und Gewehren gefunden. Die Verteidigung Desclauds hat Labori übernommen.

W.T.B. Kopenhagen, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Die „National Tidende“ meldet aus Paris zu der bereits gemeldeten Verhaftung des französischen Generalintendanten Desclaud:

Desclaud wird beschuldigt, Futtermittel und Wolstoffe in großen Mengen nach der Wohnung seiner Geliebten, die mit dem Inhaber eines Pariser Handelshauses verheiratet war, geschafft zu haben. Die gestohlenen Waren sollen dann an Pariser Handelshäuser verkauft worden sein. Die Geliebte Desclauds ist eine in der Pariser Gesellschaft sehr bekannte Persönlichkeit. Die Betrügereien wurden dadurch entdeckt, daß es auffiel, wie Soldaten die Waren über den Vendôme-Platz nach der Wohnung der Geliebten hinschickten. Desclaud, der unter Caillaux Chef der Steuererhebung war und für diesen Posten ein Gehalt von 34000 Franken bezog, wurde heimlich überwacht und dann verhaftet.

Aus Belgien.

— Amsterdam, 29. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Als ein Zeichen für das Wiedererwachen des wirtschaftlichen Lebens in Belgien wird hier die Tatsache angesehen, daß zum erstenmal seit Ausbruch des Krieges in dieser Woche ein Schiff mit belgischen Mauersteinen, die für den Bau von 43 Wohnhäusern bestimmt sind im hiesigen Hafen angekommen ist.

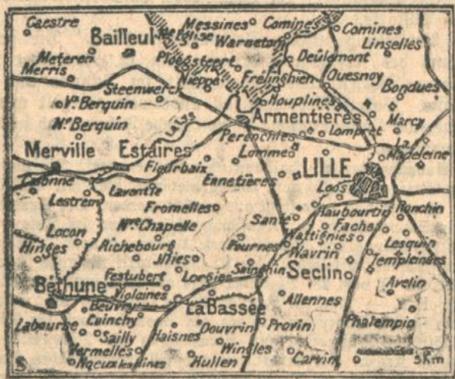
— Haag, 29. Jan. Halbamtlich wird gemeldet: Aus dem Gefangenenlager in Zwolle sind drei belgische Internierte entkommen, darunter der Professor Beshmans aus Löwen.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Norfolk (Virginia), 28. Jan. (Nicht amtlich.) Der italienische Dampfer „Angelo Parodi“ ist 300 Meilen von Kap Henry gesunken. Die ganze Besatzung, 27 Mann, sind verloren.

Am Kanal von La Bassée.

K.J. Unweit des Städtchens La Bassée bei dem westlich davon gelegenen Bergwerksdorf Biolaines fließt der Schiffahrtskanal hoch über Bahn und Straßen dahin. Nach Westen zu eröffnet sich ein weites Fernbild auf die große einsörmige Ebene von Gohelle, aus der die ruhigen Bauten der Kohlengruben, langgezogene Bergwerksdörfer und in ihrer Mitte Bèthune, die große Kohlenstadt Nordfrankreichs, hervorragen. Auf dem Nordufer des Kanals ist das in diesen Tagen heikumstrittene Dörfchen Givonch sichtbar, während auf dem Südufer, wo ein Gewirr kleinerer Kanäle und ein dichtes Netz von Hüttenbahnen einander kreuzen, zwischen Beuvry und Cambin jene englischen Feldbefestigungen liegen, die nach dem Bericht unseres Generalstabs von unseren Truppen im Sturm genommen wurden. Fast gradlinig verläuft sich das glühende Band des Kanals inmitten des schwarzen Landes von Bèthune nach Westen. Auf dem einen Ufer erheben sich die alten, Balduin von Flandern zugeschriebenen Erdwälle, die seit acht Jahrhunderten in den zahlreichen Kämpfen in dieser Gegend Nordfrankreichs eine bedeutende Rolle spielten, und die auch jetzt wieder von den Engländern und Franzosen zu ihren Verteidigungsanlagen herangezogen wurden. Auf dem anderen Ufer begleitet den Kanal die breite, mit hohen Ulmen und Pappeln bestandene Kaistraße, auf der in Friedenszeiten die schwere Kohlenfähne ziehenden Pferde langsam dahintreiben. Im Süden der Ebene von Gohelle werden die Ausläufer der Berge von Arras und Lens sichtbar, und im Osten liegen die Häuser von La Bassée.



Es ist ein kleines, durch seine geschichtlichen Erinnerungen und Bauten ansehendes Landstädtchen. Von den Befestigungen, die diesen Ort einst zu einem der stärksten Flanderns machten, ist im Laufe der Zeit eine nach der andern gefallen. Nur die hohen Mauern des Kanals, der schon in früheren Jahrhunderten das Meer mit dem Oberlauf der Schelde verband, sind geblieben. Auf einer Seite erheben sich die schmucken, giebelgekrönten Häuser, während auf der anderen Ufer entblätterte Pappeln sich im Wasser spiegeln. An der industriellen Entwicklung des nordfranzösischen Kohlenbeckens hat La Bassée keinen Anteil genommen, und nicht einmal der Bahnhof der von Lille nach Bèthune führenden Linie hat seinen Namen erhalten; er ist nach dem benachbarten Biolaines benannt, einft ein kleines Dörfchen, das sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem Mittelpunkt des Kohlengebietes und bedeutenden Umschlagshafen entwickelt hat. Auch die Gegend nördlich des Kanals von La Bassée, das Land von Allen, hat an der industriellen Entwicklung keinen Anteil gehabt.

Vor hundert Jahren waren diese „Niederlande“ — so bezeichneten die Bewohner des hügeligen weiter östlich gelegenen Landes von Weppes diese Gegend — ein unwegames, jeder Kultur unzugängliches Sumpfbiet. Erst auf Veranlassung Napoleons I. wurden einige Kanäle gegraben, die dadurch entwässerten Landbereiche durch Bäume und Hecken eingezäunt und der Weiden- und Weidkultur erschlossen. Straßen und Wege gab es damals noch nicht, und die Bauern der Gegend mußten von Stein zu Stein springen; wie heute noch in der Bretagne, bildeten auch hier große, in den Morast verfallene Steine die einzigen Pfade. Was Wunder, wenn dieser dem Pferd und dem Wagen unzugängliche Landstrich bald ein beliebter Zufluchtsort der Grenzschmuggler und Deserteur wurde, die aus Napoleons Heeren entwichen waren. Um sie zu fangen und ihrem, die Umgegend beunruhigenden Räuberwesen ein Ende zu machen, mußte die Regierung eine ganze Gendarmereidivision aufstellen, die aber die Flüchtlinge auch erst einfangen konnte, als ein plötzlich einsetzender Frost die Kanäle gefrieren ließ. Man steckte die Gefangenen in die Regimenter von Bèthune, doch als der Frost aufhörte und das eisige Tauwetter das Land von Allen wieder unzugänglich machte, waren sie eines Nachts wieder verschwunden und begannen von neuem ihr altes Räuberleben unter ihrem Häuptling Fruchart, den sie Ludwig XVII. nannten, weil er der siebzehnte lebende Sohn seines Vaters war.

Seit durchgehenden gepflasterten Straßen die Gegend, und laubere Landhäuser mit eingezäunten Wiesen und Gärten Regen zu ihren

Seiten; an einigen Stellen bilden sie kleine Gemeinden, wie Richebourg, Essars, Lancon und das in den letzten amtlichen Berichten wiederholt genannte Festubert. Noch immer müssen aber zahlreiche Kanäle der Entwässerung des Landes dienen. Sie sind zum Teil in geschickter Weise von den Franzosen in Feldbefestigungen umgewandelt worden, jedoch sich der Schützengraben-Krieg quer durch das Land von Allen zieht, das im Norden bereits an die fruchtbaren Felder des Ostales grenzt.

(Neue Meldung.)

— Amsterdam, 29. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Eine Depesche aus Boulogne meldet über die Kämpfe bei La Bassée, daß das Gefecht noch fortanere. Der Kampf begann am Sonntag und wurde durch einen deutschen Angriff auf die englischen Laufgräben eingeleitet, die durch die Deutschen erobert wurden. Ein deutscher Angriff auf Bèthune konnte zum Stehen gebracht werden.

Das Gefecht von Hurtebise am 25. und 26. Januar.

W.L.B. Berlin, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Einen knappen Tagemarsch von Soissons entfernt, also nicht allzu weit von dem Kampffelde vom 13. und 14. Januar, über das wir erst vor kurzem berichteten, hatten die Sachsen am 25. Januar ihren Cheertag. Die Kämpfe fanden auf der Höheebene von Craonne, also auf historischem Boden statt. Das Gehöft Hurtebise, um dessen Besitz am 6. und 7. März 1814 die Franzosen und Russen erbittert kämpften, bis es von den letzteren angezündet und geräumt wurde, liegt — auch heute von französischer Artillerie gänzlich zerstört und ausgebrannt — als trauriger Mauerrest dicht hinter der Mitte der deutschen Stellungen, aus denen heraus der Angriff erfolgte. Ost- und westwärts an das Gehöft anschließend, folgten die deutschen Schützengräben dem Chemin des Dames, einem der Hochfläche von Craonne entlang führenden Höhenwege, der 1770 von dem Besitzer des nahe gelegenen Schlosses Le Bone für die Prinzessinnen von Frankreich angelegt wurde. Den deutschen Gräben dicht gegenüber lagen die französischen in dreifacher Reihe. Die vorderste Linie der letzteren nahm ganz ähnlich wie bei Soissons den Südrand der Hochfläche ein und war damit eine für Infanteriewirkung und Artilleriebeobachtung günstige Stelle. Dazu stützte sich der linke Flügel auf ein starkes, wohl ausgebautes Erdwerk, und die Mitte besaß in der Höhe von Craonne einen bombensicheren Unterschlupf für starke Reserven. Diese geräumige Höhle, eines der zahlreichen großen Pariser Kalksteinbeden, diente einst den Bewohnern als Weinsteller, später als Wirtschaftsraum und Stallung. Hier suchten 1814 die Einwohner während der Schlacht von Craonne Schutz vor dem Artilleriefeuer.

Bei dem gegenwärtigen Stellungskampf war der Besitz eines derartigen Raumes von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es galt, den Franzosen die erwähnten Stellungen samt dem Erdwerk und der Höhle zu entreißen. Nach ausgiebiger artilleristischer Vorbereitung schritt unsere Infanterie, die unter den Befehlen der Generale v. Gersdorff und v. d. Planitz stand, während der Oberbefehl in den Händen des Generals der Infanterie d'Esta lag, auf der ganzen Linie zum Angriff. Binnen wenigen Minuten waren das Erdwerk und die durch das Feuer unserer Artillerie stark erschütterte erste französische Linie erstürmt und kurz darauf war auch die zweite Linie in deutscher Hand.

Über die Höhe hinweg ging dann der Sturm gegen die dritte und letzte Stellung des Feindes. Binnen einer halben Stunde war der Angreifer im Besitz des Erdwerkes und der drei Linien mit Ausnahme des linken Angriffsfügel, wo der Feind erbitterten Widerstand leistete. Auch die Höhle selbst, die nur einen nach Süden gerichteten schmalen Ausgang hatte, war noch in französischem Besitz. Während sich unsere Truppen bereits südlich der Höhle in den eroberten Stellungen einrichteten, wurde der Höhleneingang umstellt und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Es wurde Winternacht, bis sich die hier eingeschlossene Besatzung von rund 300 Köpfen ergab. Auf dem linken Angriffsfügel dauerten die Kämpfe bis zum 26. Januar 5 Uhr morgens. Zu dieser Stunde war auch hier der Widerstand des Feindes endgültig gebrochen und der Angreifer auf einer Frontbreite von 1500 Metern im Besitz des von ihm gesteckten Zieles, der drei französischen Linien. Fünf Offiziere, 1100 Mann, acht Ma-

schinengewehre, ein Scheinwerfer und ein großes, in der Höhle angelegtes Pionierdepot fielen in deutsche Hand.

Was von den französischen Verteidigern noch entkam, flüchtete den Hang hinunter und grub sich dort ein, den Deutschen nunmehr die Hochfläche und damit ausgezeichnete Stellungen überlassend. Bei den französischen Gefangenen und Toten — die letzteren werden auf mindestens 1500 geschätzt — wurden die Nummern der Regimenter 18, 34, 49, 143, 218 und 249 festgestellt; sie gehören zum 18. Armee Korps. Der zum Teil den Pyrenäen entstammende Ersatz schlug sich in der Verteidigung sehr tapfer, aber auch er vermochte der unvergleichlichen Angriffslust und der Tapferkeit unserer Truppen auf die Dauer nicht zu widerstehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 23. Jan.: Wilhelm, Vater Ludwig Glaser, Möbeltransporteur, — 24. Jan.: Humbert, Vater Olinto Zecagno, Tagelöhner. Todesfälle: 26. Jan. Walter Rudolf, alt 8 Tage, Vater Gustav Mohr, Werkführer; Marie Glükler, alt 36 Jahre, Ehefrau des Müllers Berthold Glükler; Katharina Albrecht, alt 71 Jahre, Witwe des Schneiders Heinrich Albrecht; Walter Franz, alt 14 Tage, Vater Franz Braun, Schmied. — 27. Jan.: Wilhelm Strauß, Privatier, Witwer, alt 79 Jahre; Karoline Essig, alt 48 Jahre, Ehefrau des Maschinenarbeiters Aug. Essig. Beerbigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, 29. Jan.: 1/3 Uhr: Katharina Köhl, Tagelöhners-Ehefrau; 3 Uhr: Elise Meßler, Privatier, Waldstraße 87; 1/4 Uhr: Gottfried Pannier, Einj.-Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regiment Nr. 171 (gest. in Bousbecque).

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Walter von Stoesser, Regierungsrat a. D. Sasbach. Frank X. Oberle, Privatier, alt 57 Jahre. Fahr. Frau Mathilde Bucherer geb. Dörner, 67 Jahre alt.



SANATOGEN

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkräften ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. In allen Apotheken und Drogerien. Die Sanatogenwerke Berlin 48/F.5, Friedrichstr. 231, versenden kostenlos aufklärende Schriften über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

- 1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwäche zuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen
9. ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus untern großen Tagen von Paul Burg.

Beitrag zur Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Breitlein & Co. G. m. b. H., Leipzig 1914. (52. Fortsetzung.)

Elena schlug das Blatt auf, an dem Erhardt zuletzt geschrieben hatte. Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts. Das Zeitalter der Empfindsamkeit! war die Seite überschrieben und enthielt eine kurze Vorbetrachtung, wie Erhardt sie allen Abschnitten voranzustellen pflegte.

Sie neigte sich über das Blatt und las seine letzten Worte für Landesgeschicht:

Auch wer in unserer, mit hartem Willen und feistgerichteten Empfindungen ausgerüsteten Zeit die um das Ende des 18. Jahrhunderts in Deutschland verbreitete Vorliebe für ein weiches, schwärmerisches Gefühlsleben, die Epoche der sog. Empfindsamkeit nicht bis in alle ihre Tiefen zu erfassen, geschweige denn zu erforschen vermag, wird zugeben müssen, daß sie es war, die uns recht eigentlich in Deutschland das Erwachen zum Universalismus gebracht hat. Gerade jene verzierte Freundschaftsschwärmerei in Darmstadt und anderswo zeitigte in widerstrebenden starken Seelen (Goethe) Gegensätze, rief einen ungeheuren Drang auf ins Weite, Große, Tiefe und Allgemeine. Wir erleben bald ein Abwerfen der Ausländerei, ein wahrhaftes Ueberwinden der Antiefen dieser gänzlich kulturtranken Empfinderei, sogar bei den Frauen. Die besten Männer jener Zeit aber zeichnet es aus, daß sie die nationalen Wurzeln in der Vergangenheit ihres Volkes erkennen (Möser), sich ganz einer idealen Auffassung zuwenden (Herder) und den Ausdruck ihres eigenen edlen und Lebens auch in den vorher so verschmähten deutschen Künsten finden (Bach). Wir erleben

eine Befreiung aus dem leicht-galanten französischen Treiben, ein idealistisches Träumen und zugleich ein fruchtbares Schaffen an den kleineren Höfen, die stets um die Wahrung und Pflege unserer echten Kulturgüter am besorgtesten gewesen sind. Wir atmen wieder Volkstümlichkeit (Herder). Ein ungebundenes Ins Weite-Schweifen drängt das Volk nun nach dem Meere, aufs Meer hinaus. Es entsteht ein gebildeter Mittelstand, ein geistiges Deutschland. Alle sind befeuert von dem neuen Geiste, alle wissen aber auch die starken Wurzeln ihrer Kraft in der deutschen Vergangenheit. Und diese Vielheit der Kräfte trug uns hinaus. Das alte Preußen, das in seinem System nur auf den einen großen Leiter in Friedrich II. berechnet war, zerbrach. Die Freiheitskriege brachten uns Deutschen die Erlösung zum nationalen Gedanken. Wir schufen uns mit unseren Waffen die Einheit. Und wir ziehen jetzt wieder hinaus in den Kampf um die Freiheit der Weltmacht Deutschland.

Mit diesem frohbewußten Worte brach das Werk ab. Bewundernd blickte Elena auf die Zeilen geistreicher Gedankenführung nieder, beglückt, daß Erhardt mit einem solchen Bewußtsein in den deutschen Krieg gezogen war.

Diese deutschen Männer alle, sie gaben mit Stolz, mit Jubel alles dahin, Beruf und Besitz, Frau und Kind. Zauderte keiner, alt oder jung. Sie zogen alle hinaus in diesen Krieg mit dem Willen, zu siegen, Deutschland, ihr deutsches Vaterland, groß und frei zu machen. Jeder war ein Held schon jetzt.

Grenzenlos mußte der Dank derrer sein, die in der so beschämten Heimat blieben. Und groß das Opferwollen, opfern ohne Ende.

Die Frau am Schreibtisch lauschte auf; im feilen Marschschritt dröhnte die Straße. Singend zogen Soldaten vorüber.

Immer und immer wieder Soldaten! Dieses Deutschland muß in Wahrheit unerschöpflich, unbewinglich sein.

Sie legte achtsam das letzte beschriebene Blatt um, die Mappe zu schließen. Da fiel ihr Blick auf einen verschlossenen Brief.

An meine Elena.

Sie fühlte ihr Schicksal in diesem Briefe. Alles Hoffen und alles Bangen fiel, wie mit einem Streiche, von ihr ab. Hier war Gewißheit! Das Blut in ihren Adern, in ihren Schläfen spürte sie heißer stürmen, singen. Jubeln und Weinen in eins erfüllte ihre Seele, während sie den Umschlag öffnete, das Blatt entfaltete.

Du meines Lebens leuchtender Stern!

In deine Hände lege ich dies Werk, halb fertig, weil der Krieg mich ruft. Laß mich freudig ziehen, denn auch an deiner Seite wäre jetzt nicht mein Glück mehr, weil alle Männer dem Vaterlande zuerst und zumeist gehören, das sie geboren hat und nährt.

Was ich bin und was ich habe, danke ich der Oma und Dir, Dir, Elena. Alles lege ich in Deine Hände.

Einmal im Leben sieht jeder Mensch offen in seine Zukunft, sieht sein Ende. Ich weiß es gewiß, an meinem Werke habe ich heute zum letzten Male geschrieben. Vollende Du es! Du warst mir in allem eine so treue und tüchtige Gefährtin, versage nicht dieses eine Mal, hilf mir, unsern Namen zumeist dem Vaterlande zu bringen! Wo ich verzage und zerbrach an einem fremden Geiste vergangener Zeit, schöpfe Du an dem ewigen Brunnen Deiner reichen und weichen, wahrhaft weiblichen Frauenherzens!

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

oc. Karlsruhe, 29. Jan. Das Gr. Ministerium des Kultus und Unterrichts erläßt folgende Verordnung: Kindern, die im Herbst in die Vorschule einer Höheren Lehranstalt oder in eine nichtstaatliche Lehranstalt auf dem Beginn des Schuljahres dieser Anstalten eintreten sollen, ist auf schriftlichen Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter durch die Ortsschulbehörde bis dahin Nachsicht vom Besuch der Volksschule zu erteilen. In dem Antrag ist die Anstalt, in welche die Kinder eintreten sollen, genau zu bezeichnen.

oc. Karlsruhe, 29. Jan. Ueber die Verbreitung der Tierseuchen im Monat Dezember wird berichtet: die Maul- und Klauenseuche hat abnormals wieder um sich gegriffen und sich auf weitere 6 Amtsbezirke ausgedehnt. Sie hat in 33 Gemeinden 258 Ställe mit einem Bestande von 2033 Stück Rindvieh, 889 Schweinen und 62 Ziegen neu ergriffen. Im Laufe des Monats erkrankten 1653 Stück Rindvieh, 415 Schweine und 35 Ziegen, davon sind 33 Stück Rindvieh und 7 Schweine umgekommen, 3 Stück Rindvieh polizeilich, 55 Stück Rindvieh und 24 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschluß waren in 20 Amtsbezirken und 53 Gemeinden 269 Ställe verseucht. Gegenüber dem Schluffstand des Vormonats haben auch Pferdeeräude, Milzbrand und Schweinepocken eine weitere Verbreitung erlangt, während Bläschenauschlag und Schweinerotlauf zurückgingen. Brustseuche der Pferde und Schafräude sind auf dem gleichen Stand geblieben. Seit langer Zeit kam erstmals ein Tollwutanfall vor, der durch Umstehen des Hundes bereits wieder erloschen ist.

oc. Pforzheim, 29. Jan. Das Versicherungsamt Pforzheim hatte dieser Tage die Bürgermeister des Bezirks, Geistlichen, Ärzte und Mitglieder der Frauvereine zu einer Besprechung über die Kriegswohlfahrt eingeladen. Bekanntlich wird Kriegswohlfahrtunterstützung solchen Wöchnerinnen gewährt, die entweder selbst oder deren ins Feld gezogene Männer einer Krankenkasse angehören. Man bedauerte nun, daß die Kriegswohlfahrtunterstützung nicht auch den vielfach ebenso bedürftigen Frauen der eingerückten Handwerker, Landwirte usw. zuteil werde, wie man es auch als erwünscht bezeichnete, daß das Gesetz rückwirkende Kraft bis zum Ausbruch des Krieges erhalte. Es wurde ein Ausschuß, bestehend aus 2 Bürgermeistern und 2 Geistlichen ernannt, welcher die erörterten Wünsche den Land- und Reichstagsabgeordneten des Bezirks Pforzheim unterbreiten soll.

h. Mannheim, 28. Jan. Der Bürgerausschuß stimmte heute in einer besonderen Sitzung dem von der gemischten Kommission abgeänderten Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters einstimmig zu. Danach werden 3000 M. an dem Gehalt des zukünftigen Intendanten von 18 000 M. abgezogen, und der Gehaltssatz für das Operpersonal um 4700 M. verringert. Da man wegen des Krieges keine Kündigungen vornehmen will, konnten die Abtritte nicht höher bemessen werden, doch wurde der Kommission die Zusicherung gegeben, daß im nächsten Voranschlag die Erparnisse am Gegen-Etat größer sein werden. Das Zuschußbedürfnis wird dadurch auf 778 903 M. auf 771 303 M. ermäßigt und der außerordentliche Zuschuß der Stadt beträgt für 1915—16 479 286 M. gegen 400 214 M. im Vorjahr, mithin 79 072 M. mehr.

(Mannheim, 28. Jan. Im Stahlwerk Rheinau fiel ein Formkasten dem Former Heinrich Gimm auf den Kopf und ein Zapfen riß dem Mann die Kopfhaut ab, ein anderer zerschmetterte ihm das Nasenbein.

oc. Heidelberg, 29. Jan. Nach der Chronik der Universität wurde zum ersten Male der „Kuno-Fischer-Preis“ verliehen. Der Preisträger ist der Privatdozent Dr. Ernst Caspary in Berlin. Die Ehrengabe von 1500 Mark hat Professor Caspary in hochherziger Weise dem Roten Kreuz überlassen. Den Inschrifttrag der „Caro-Stiftung“ erbt der Privatdozent für Chemie Dr. Ernst Madermann. Der „Stiller Meyer-Preis“ wurde für folgende wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gemischen Laboratorium der Universität verliehen. Dr. phil. nat. Adolf Helmer aus Darmstadt für seine Arbeit: „Ueber die langsame Verbrennung des Jodwasserstoffgases“ und Dr. phil. nat. Karl Friedrich Schmidt aus Heidelberg für seine Arbeit „Ueber eine Reihe neue Azoverbindungen“.

oc. Baden-Baden, 28. Jan. In einer der letzten Nächte wurde dahier in zwei verschiedenen Villen, deren Bewohner z. T. sich nicht hier befinden, eingebrochen. Der Dieb nahm verschiedene Wertgegenstände an sich und verließ sie bei einem hiesigen Althändler, wo sie wieder aufgefunden wurden. Ein weiterer Einbruchdiebstahl wurde bei einem Kleiderhändler, ebenfalls nachts, verübt. Hier ließ der Dieb Wertgegenstände neu aus und suchte das Weite. Ueber den oder die Täter hat man noch keine Anhaltspunkte.

oc. Freiburg, 29. Jan. Eine jugendliche Milchpantsherin von noch nicht 16 Jahren stand vor dem hiesigen Schöffengericht (Jugendgericht). Das Mädchen, die Tochter eines vor kurzem ebenfalls wegen Milchhäufens bestraften Händlers hatte die Fälschung in recht raffinierter Weise vorgenommen, indem sie mit der Milch noch weißgefärbtes Wasser mit sich führte. Sie ließ dieses Wasser nie auf ihrem Karren stehen, sondern nahm es immer mit in die Häuser der Kunden, wo sie dann die Vermischung vornahm. So kam es, daß bei wiederholten Kontrollen durch den Milchkontrollleur die Milch auf dem Wagen stets einwandfrei war, während die den Kunden gelieferte Milch einen Wasserzusatz zeigte. Nach dem Gutachten des städtischen Untersuchungsamtes betrug der Wasserzusatz bis zu 37%. Verschiedene Kunden des Händlers hatten schon wochenlang schlechte Milch bekommen; die Angeklagte gab auch zu, den Kunden, die mit der Bezahlung im Rückstand waren, Wasser in die Milch geschüttet zu haben. Das Urteil lautet auf 50 Mark und Tragung der Kosten.

oc. Kieselbühl bei Radolfzell, 29. Jan. Durch einen Wehrmann von der Grenztruppe wurden hier zwei Männer, die sich durch auffallendes Benehmen bemerkbar machten, festgenommen. Es stellte sich nach der „Konst. Ztg.“ heraus, daß es sich um einen französischen Offizier und einen Unteroffizier handelte, die aus dem Gefangenenlager Großreuth bei Nürnberg geflüchtet waren. Es dürfte sich um den Lehrer und Offiziersstellvertreter Alfons Bonnet und um den Studenten und Korporal René Fromentin handeln, die ihre Flucht in der Nacht vom 23. auf 24. Januar unternommen hatten. Sie waren bis hierher unbehelligt gelangt und in der Wirtschaft zur „Krone“ eingelehrt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

oc. Karlsruhe, 28. Jan. Den Tod fürs Vaterland fanden: Kapteuf. Freijung von Pforzheim, Landwehrt. Ernst Schmid von Dillstein, Kanonier Adolf Walle von Dieblingen. Referiert im Luftschiffbataillon Karl Riß von Heidelberg, Leutn. d. R. 111 Reichsflieger-Oskar Landenberger, Ritter des Eisernen Kreuzes, von

Mannheim, Kan. Oskar Gempfer von Reichen, Albert Himmelsbach von Lahr, Argstr. im Reg. 169 Friedrich S. Stolz, Argstr. im Reg. 169 Seminarist Emil Weber, beide von Freiburg, Ref. Kaufmann Erich Klemm aus Schweigmatt, Emil Weigmann und Adolf Dewald, beide von Ulmstadt, Karl Braun von Billingen, Maurer Karl Langenbacher von Neustadt, Metallarbeiter Karl Bogler von Singen, Rudolf Maß von Ueberlingen, Malermeister Franz Ledergerber von Bodmann und Lehrer Sanberger von Meersburg.

Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1914.

oc. Karlsruhe, 28. Jan. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem badischen Arbeitsmarkt war, wie die Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden berichten, auch im abgelaufenen Monat Dezember durchaus günstig. Von einer Arbeitslosigkeit in größerem Maßstabe kann, mit Ausnahme von Pforzheim, nirgends gesprochen werden. Die vielfachen Bedürfnisse der Heeresverwaltung für Ausrüstungen, Verpflegung usw. nehmen Gewerbe und Industrie in außerordentlichem Maße in Anspruch; auch machte sich in manchen andern Berufsgruppen ein lebhafter Bedarf nach Arbeitskräften bemerkbar. Weiter trug die milde, im allgemeinen günstige Witterung, die das Arbeiten gestattete, zur Belebung des Geschäftsganges wesentlich bei. Infolge aller dieser Umstände war die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise fast überall sehr rege und es konnten für einzelne Berufe der männlichen Abteilung nicht immer und überall die gewünschten Arbeitskräfte besorgt werden.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Dezember 1914 die Zahl der verlangten männlichen Arbeitskräfte (offene Stellen) 8539, weibliche 3476, zusammen 12 015; Arbeitsuchende männliche 12 361, weibliche 5152, zusammen 17 513; eingestellte Personen (vermittelte Stellen) männliche 6241, weibliche 2503, zusammen 8744. Es kamen jedoch auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 144,8 bzw. 148,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,5 bzw. 48,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,1 bzw. 72,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 65,8 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,1 und bei der weiblichen Abteilung 43,5 vom Hundert. Davon waren 66,3 bzw. 30,6 vom Hundert unter 4 Wochen arbeitslos.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Dezember d. J. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei sieben Dienststellen insgesamt 191 Arbeitsuchende vormerken.

Das Pforzheimer Familiendrama.

oc. Pforzheim, 29. Jan. Ueber das gestern schon kurz telegraph. gemeldete Familiendrama, das drei Opfer forderte, wird heute ausführlicher berichtet:

Der hier wohnhafte, 30jährige Handlungsgehilfe Hans Poth hat in der vorletzten Nacht seine Frau und seine beiden Kinder, Mädchen im Alter von 7 und 4 Jahren, erschossen. Heute vormittag erhielt die Staatsanwaltschaft eine von Poth geschriebene Postkarte, in der er aufforderte, seine Wohnung nachzusehen. Man fand dort die Frau und ein Mädchen tot in den Betten und das andere Kind auf dem Boden. Alle drei waren durch Floberschüsse in den Kopf getötet. Auf der Karte hatte dann Poth weiter geschrieben, man werde seine Leiche auf dem Friedhof in Wildbad finden. Die Nachforschungen nach ihm wurden aufgenommen, sind aber augenblicklich noch nicht zu Ende geführt.

Poth war in einer hiesigen Eisenwarenhandlung in Stellung. Die furchtbare Tat dürfte er, dem „Pforzh. Anz.“ zufolge, im Einverständnis mit seiner Frau begangen haben. Sie ist jedenfalls auf Berentungen zurückzuführen, die er als Verwalter der Tageskasse verübt und eingestanden hatte. Poth, der ein Gehalt von 2700 Mark bezog, und auch das übliche Weihnachtsgehalt von der Firma erhalten hatte, war wegen seiner Verschlingung nicht angezeigt, sondern nur vor 13 Tagen entlassen worden. Die Familie lebte sehr ruhig und war in der Nachbarschaft kaum bekannt. Die beiden in den unteren Stockwerken des Hauses, in welchem die Tat geschah, wohnenden Familien, wurden von dem schrecklichen Vergehen erst unterrichtet, als die Kriminalpolizei erschien. Die Wohnung befand sich in dem besten Zustand; alles war sauber und gut aufgeräumt. Der Frau und dem größeren Mädchen waren die Augen verbunden. Die Leichen waren völlig starr, ein Zeichen, daß der Tod schon lange eingetreten war. Poth war früher in Mannheim in Stellung.

Aus der Residenz.

oc. Karlsruhe, 29. Jan. Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern nach dem schon mitgeteilten Besuche auf dem Truppenübungsplatz Heuberg nach Stigmaringen zum Besuch Seiner königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern. Seine königliche Hoheit gedenkt heute nachmittag hier wieder einzutreffen.

oc. Das Eiserne Kreuz erhielten: Unteroffiz. d. Ref. Walter Vogel, Leibgrenadier-Regt. 109 (Karlsruhe), Kriegsgerichtsekretär J. Klein beim Stab der 28. Inf.-Division 14. A.-R., Alfred Wunsch, Kriegsfreiwilliger Meldefahrer (Sohn des Herrn Oberlehrers Emil Wunsch in Karlsruhe), feinerzeit Unterrichtsleiter bei den Volkshochschulen in Karlsruhe, Telegraphenass. W. Bronner von Pforzheim, Feldwebel der Ref. Karl Ruch von Redarjimmern, zuletzt Unterlehrer in Karlsruhe (auch Inhaber der Rgl. Württ. Tapferkeitsmedaille), Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Dr. Otto Stein, Diplomingenieur von Karlsruhe, Telegraphenass. W. Bronner von Pforzheim, Feldwebel im Regt. 113 Hermann Bugger von Karlsdorf, Kassier Heinrich Maas von Heidelberg, Unteroff. d. Ref. H. Herbig von Handshuhsheim, Unteroff. Philipp Amiller und Oswald Ohrbach, beide von Mannheim, Lt. d. R. Bankbeamter Dr. Heinrich Schwab, Unteroff. Karl Budwaldt und Straßenmeister Franz Kohlmann, sämtliche von Wertheim, Bizefeldwebel Schumann Paul Uhlig von Kastatt, Unteroff. Emil Wunsch von Forbach, Gefr. Kaufmann Joseph Jung von Steinmauern, Fahrer August Schill von Schwabach, Kriegsfreiwillig. im Regt. 169 Otto Bühler von Burgheim, Unteroff. Otto Erich Bloch zum Emmentingen, Off.-Stella. Ernst Keppeler, Mitglied des Freiburger Stadttheaters, Nejer. Wilhelm Reiz von Freiburg, Lt. d. R. Dr. F. Friedebach von Freiburg, Lt. d. R. Fr. Joseph Dienst von Triberg, Johann Böttling von Merfeldingen.

oc. In den Personalberichten aus dem Bereiche des 14. Armeekorps, die wir gestern Mittag veröffentlichten, muß es richtig heißen: zum Leutnant d. Ref. befördert: Bizewachmeister Gustav Giehm (Karlsruhe), jetzt bei der Inf.-Kol. 3 des 14. Armeekorps. Herr

Leutnant Giehm ist ein Sohn des städtischen Betriebsdirektors, Gustav Emil Giehm hier.

oc. Na. Bekämpfung der Grundflut. Die gegenwärtigen heißen Zeiten erfordern es, daß im laufenden Jahr jedes irgendwie landwirtschaftlich verwertbare Grundstück ausgenutzt und zum Anbau von menschlicher oder tierischer Nahrungsmittel verwendet wird. Die Stadtverwaltung hat daher die Besitzer von unbebauten Grundstücken einerseits und die hiesigen Bürger, die beabsichtigen, solche zum Anbau zu pachten andererseits, aufgefordert, ihr das mitzuteilen, damit eine Bedienung des drängelnden Geländes in die Wege geleitet werden kann.

oc. Na. Verwertung der Küchenabfälle. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß neuerdings an den städtischen Müllwagen Einrichtungen angebracht worden sind, welche es erlauben, die zur Fütterung bestimmten Küchenabfälle dreimal wöchentlich zusammen mit dem Müll abzuholen. Dadurch wird nicht nur eine Verminderung der Beschaffungskosten der Abfälle erreicht, sondern es ist damit auch der hiesigen Einwohnerschaft Gelegenheit geboten, das gemeinnützige Unternehmen der Stadtverwaltung in weitgehendstem Maße zu unterstützen.

oc. Die Stadtpostsendungen der Angehörigen des Heeres. Postfreiheit steht den Angehörigen des Heeres für die Sendungen zu, die von ihnen ausgehen oder an sie gerichtet werden. Vielfach wird die Postfreiheit auch im Stadtverkehr angewandt. Das Reichs-Postamt hat jetzt die Postanstalten darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Postfreiheit nicht auf Stadtpostsendungen erstreckt. Es gilt dies für alle Sendungen an Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirke des Aufgabepostorts.

oc. Aenderung in der Feldpostsendung. Die gemäß Verfügung des Kriegsministeriums vom 12. November 1914 vorgesehene Wochenpaketannahme fällt im Januar und Februar aus. Paketbeförderung soll anderweit geregelt werden. Die dauernde Paketannahme ist von Ende Februar ab in Aussicht genommen.

oc. Ausnahmetarif. Halbamtlich wird gemeldet: Die aus Anlaß des Krieges eingeführten Ausnahmetarife sind mit Gültigkeit vom 25. Januar d. J. wie folgt ausgedehnt worden: Der Ausnahmetarif für Schwefelsäure zur Kunstdüngerfabrikation im Inlande sowie zur Herstellung von schwefelhaltigem Ammoniak vom 7. Dezember d. J. auf Abfallschwefelsäure; der Ausnahmetarif für rohe Zute des Spezialtarifs II vom 28. Dezember 1914 auf Hanf und hanfartige Gelpflanzfasern. — Am 25. Januar l. J. trat bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges, ein Ausnahmetarif für Kesseldorfer Stickstoff-Düngemehl zur Verwendung als Düngemittel im Inlande in Kraft. Die bayerischen und württembergischen Staats-eisenbahnen sind diesem Ausnahmetarif nicht beigetreten. Er gilt daher nur insoweit, als die Verkehrsleistung nicht über bayerische oder württembergische Strecken erfolgt. Stille des Ausnahmetarifs können durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen zum Preise von 5 Pf. bezogen werden.

oc. Nochmals etwas über Liebesgaben. Mehrfach wird versucht die Meinung zu verbreiten, daß die Liebesgaben und Opferwilligkeit im deutschen Vaterlande bald erlahmen würde. Daß dem aber nicht so ist, sondern der Elfer zum Leben nach wie vor die Gemüter beherzigt, beweist wohl, daß der Emschloßle Zunker u. Kuh von der Gemeinde Hagsfeld wiederum freiwillig eine große Wagenladung Naturalien, Geflügel, Fleisch (ganze Spannerel) und dergleichen zugeht. Die Emschloßle Zunker u. Kuh, die ihre Tätigkeit bis zu Ende des Krieges fortsetzt, sieht Liebesgaben jeglicher Art gern entgegen, denn die Lazarett-, sowie die Lazarettzüge, die mit sterilisierten Speisen ausgestattet werden, gebrauchen für ihre Schwerkranken mehr denn je kräftigende Nahrungsmittel, und so möge die hochherzige Gutmütigkeit der Gemeinde Hagsfeld anspornend wirken.

oc. Sammeln von Goldmünzen. Unter Hinweis auf die Verordnung vom 25. Januar 1915, nach der von privater Seite Goldmünzen gesammelt werden dürfen und die Sammlungen ausschließlich zu dem Zweck erfolgen sollen, die Goldmünzen der Reichsbank zuzuführen, teilt die „Nordb. Ztg.“ u. a. mit, daß es trotzdem seitens der Personen, die für die Reichsbank solche Sammlungen veranstalten, geboten erscheint, sich mit der Reichsbank in Verbindung zu setzen und sich von ihr eine schriftliche Bestätigung darüber zu verschaffen, daß ihre Tätigkeit des Ankaufs von Goldmünzen ausschließlich für die Zwecke der Reichsbank erfolgt.

oc. Von dem Lehrgesangsverein Karlsruhe waten die Jahresjahre 143 Mitglieder zu den Fahren gerufen, unter denen sich 40 Kriegsfreiwillige befanden. 6 Angehörige des Vereines sind schon auf dem Felde der Ehre gefallen, und ebenso viele Mitglieder mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Die Haupttätigkeit des Vereines beschränkt sich z. T. auf den Verkehr mit den im Felde stehenden Mitgliedern. Regelmäßig sendet der Verein Liebesgaben hinaus, und an jedem Samstag Abend werden im Vereinslokal die Feldpostbriefe verlesen und gemeinsam die Liebesgabenpakete gerichtet, gewiß eine sehr schöne Einrichtung, die wohl geeignet ist, die Bande zwischen den draußenstehenden Mitgliedern und dem Verein enger zu knüpfen.

oc. Karlsruher Männerturnverein. Um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu einem Zusammensein zu bieten, veranstaltet der Verein am nächsten Samstag im Löwentan einen vaterländischen Familienabend, wozu die Vereinsangehörigen, Herren Hofschauspieler Hertel und Konzertsänger Wehbecher ihre Mitwirkung zugesagt haben. Ferner werden die Mitglieder der von der Tätigkeit des Vereines seit Kriegsausbruch und von dem Schicksal der im Felde stehenden Turner unterrichtet werden.

oc. Unfall. Ein hiesiger Lehrer lief gestern nachmittags aus Unvorsichtigkeit am Mühlburgertor vor einem nach der Stadt fahrenden Straßenbahnwagen, wurde angefahren, zu Boden geworfen und am Kopf und der rechten Hand verletzt.

oc. Brand. In einem Verkaufsladen der Kaiserstraße geriet auf bisher noch unaufgeklärte Weise gestern Abend 7 1/2 Uhr ein am Treppenaufgang angebrachter Vorhang in Brand. Das Feuer wurde beim Eintreffen der alarmierten Feuerwache schon gelöscht.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

oc. Herrenwies, 29. Jan. 55 Zentimeter Schnee, unterm. Schneegrenze Bühlertal, Temperatur, -14 Grad, Stibahn sehr gut. 1 Hundest, 29. Jan. 50 Zentimeter Schnee, unterm. Schneegrenze Oberal, Temp. -12 Grad, wolkenlos, Schnee ausgezeichnet. 2 Nummelsee, 29. Jan. 95 Zentimeter Schnee, unterm. Schneegrenze Dittenhöfen, Temp. -12 Grad, Stibahn gut. 3 Hinterzarten, 29. Jan. 50 Zentimeter Schnee, Temp. -8 Grad, Pulverschnee. 4 Neustadt, 40 Zentimeter Schnee, unterm. Schneegrenze 800 Meter, Temp. -7 Grad, Schneefuß- und Radelbahn gut.

Wassersand des Rheins.

oc. Schutterinsel, 29. Jan. morgens 6 Uhr 1.80 m (28. Jan. 1.28) 2. 2.91 m (28. Jan. 2.35 m) 3. 3.85 m (28. Jan. 3.93 m) 4. 3.27 m (28. Jan. 3.39 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenblatt zu ersehen.) Freitag, den 29. Januar 1. Bad. Agnolog. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsvorlesung im Löwentan

Weisse Woche! Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art

Beginn: Montag, 1. Februar. zu besonders billigen Preisen! Soweit Vorrat!

Tischwäsche

- Tischtücher**, Hausmarke, Halbleinen Dreil III
Größe ca. 120/130 120/160 cm Servietten hierzu ca. 60/60 cm
Stück 1.50 1.80 1/2 Dutzend 1.80
- Tischtücher**, Hausmarke, Halbleinen Jacquard II
Gr. ca. 130/130 130/160 130/200 160/160 160/220 160/270 cm
Stück 2.25 2.70 3.50 3.50 4.70 5.80
- Servietten** hierzu, ca. 60/60 cm 1/2 Dutzend 2.90
- Tischtücher**, Hausmarke, Halbleinen Jacquard I
Gr. ca. 130/130 130/160 160/160 160/225 160/270 160/330 cm
Stück 2.70 3.25 4.25 5.75 6.80 7.90
- Servietten** hierzu, ca. 60/60 cm 1/2 Dutzend 3.25
- Tischtücher**, Hausmarke, Reinleinen Jacquard
Größe ca. 130/130 130/160 165/165 165/230 165/330 cm
Stück 2.70 3.50 4.35 5.80 8.80
- Servietten** hierzu, ca. 60/60 cm 1/2 Dutzend 3.45
- Tischtücher**, Hausmarke, Leinen Damast
Größe ca. 130/135 130/170 160/160 160/225 160/330 cm
Stück 4.70 6.25 7.25 9.75 14.50
- Servietten** hierzu, ca. 62/62 cm 1/2 Dutzend 5.75

Handtücher

gesäumt und gebändert.

Küchen-Handtücher

- Graue Dreil-Tücher**, Halbleinen
ca. 46/95 bis 105 cm 1/2 Dutzend 1.75 2.25
- Graue Dreil- und Gerstenkorn-Tücher**,
Halbleinen, ca. 48/110 cm 1/2 Dutzend 3.00 4.25

Handtücher mit bunter Kante

- Dreil-Tücher**, Halbleinen, ca. 48/95 cm 1/2 Dutzd. 2.70
- Gerstenkorntücher**, Halbl., ca. 48/110 cm 1/2 Dutzd. 3.40 4.25

Weisse Handtücher

- Dreiltücher**, Halbl., ca. 46/105 u. 42/110 cm 1/2 Dutzd. 2.70 3.40
- Dreiltücher**, Leinen, ca. 48/110 cm 1/2 Dutzend 4.75
- Gerstenkorn-Tücher**, Halbleinen
ca. 40/95 bis 110 cm 1/2 Dutzend 2.50 3.40
- Jacquard- und Gerstenkorn-Tücher**,
Leinen, ca. 50/125 cm 1/2 Dutzend 6.00 7.00 8.50

Gläsertücher

- Gläsertücher**, ca. 50/50 1/2 Dutzd. 1.15 Leinen, ca. 56/56 2.10
- Gläsertücher**, Halbl., ca. 56/56 1/2 Dutzd. 1.75 ca. 60/60 2.25
- Staubtücher**, gelb Flanell Stück 12 16 25

Frottier-Wäsche

- Frottier-Handtücher**, solide Ware, ca. 50/112 cm 85/ 1.00
- Frottier-Handtücher**, Ia. Qualität,
mit Knüppfransen, ca. 55/112 cm Stück 1.00
- Frottier-Handtücher**, Ia. Kräuselstoff,
mit Knüppfransen, Jacquard Stück 1.45
- Badetücher**, starkfädige Ware
Größe 80/100 100/100 100/130 125/160 160/200 cm
95/ 1.25 1.75 2.45 4.25
- Badetücher**, starkfädige Ia. Qualität
Größe 100/100 100/150 120/160 160/200 cm
1.65 2.45 3.45 5.50
- Bademäntel** aus Ia. Frottierstoff,
für Erwachsene Stück 7.25 10.25 13.50
- Kinder-Bademäntel u. Capes** je n. Größe 2.35 bis 5.90

Wash-Tischdecken

- Größe ca. 130/130 120/150 120/200 cm
Stück 2.25 3.50 4.80
- Künstler-Decken**, Größe ca. 80/80 120/120 120/160 cm
bedruckt Stück 1.10 2.70 3.60

Handarbeiten

Einzelstücke gezeichnet

- Mittendecken** 95/ 1.50 1.80 **Läufer** 1.65 2.10 2.50
- Kredenz- und Büfettdecken** 2.50 3.00 3.50
- Tischdecken** 5.25 6.50 8.50 gez. **Sofakissen** 95/

- Tischdecken**, ca. 130/160, auf weiß und grau
Halbleinen Stück 3.95

Spitzen mit imitierten Filet-Motiven

- Schoner** 35/35 45/ 1.35 **Decken** 58/58 95/ 1.25 2.15
- Läufer** 35/120 1.10 1.45 4.25

Weisse Wäschestoffe

- Cretonne**, starkfädig Meter 25/ 35/ 55/
- Madapolam**, feinfädig, ca. 80/82 cm 35/ 45/ 65/
- Maccotuch** f. feine Leibwäsche, ca. 82/84, Mtr. 70 90/
- Croisé**, gebleicht und geraucht Mtr. 48/ 58/ 70/
- Flockpique**, gebleicht Mtr. 50/ 63/ 80/
- Negligé-Damast**, ca. 80/82 cm Mtr. 60/ 75/ 85/
- Bett-Damast**, weiß, ca. 130 cm Mtr. 78/ 98/ 1.15
- Bett-Damast**, weiß
feine Gewebe, ca. 130 cm Meter 1.35 1.50 1.80
- Cretonne**, weiß
für Betttücher, ca. 160 cm Meter 90/ 1.15 1.40

Leinenwaren

- Halbleinen**, weiß, ca. 75/80 cm Mtr. 58/ 80/ 1.10
- Halbleinen** für Betttücher, ca. 150 cm Meter 1.10
- Halbleinen** f. Betttücher, ca. 160, Mtr. 1.40 1.60 1.85
- Leinen**, gebleicht, ca. 80/84 cm Mtr. 1.30 1.50 1.75
- Leinen** für Betttücher, ca. 160 cm Mtr. 2.45 2.90 3.40
- Hautuch** für Betttücher, ca. 150 cm Meter 1.35
- Hautuch** für Betttücher, ca. 160 cm Meter 1.50

Bett-Wäsche

- Kissen** aus Cretonne, gebogt, ca. 80/80 cm 78/ 90/
- Kissen** aus Cretonne, mit Stickerei-Eins. u. Säumch. 90/
- Kissen** aus Renforcé, mit Säumchen-
Stickerei oder Leinen-Einsätzen 1.35 1.50 1.90
- Kissen** aus solidem Renforcé, handfestoniert 1.35

Garnituren

- | | Kissen | Ober-
Bettuch |
|--|--------|------------------|
| Ia. Cretonne mit Hohlsäumen | 1.90 | 4.75 |
| Ia. Cretonne mit Maschinenstickerei | 1.90 | 5.75 |
| Ia. Cretonne m. Hohlsaum u. gestickt, Blumen | 2.65 | 6.75 |
| Leinen, feinfädig, mit gestickten Ecken | 3.25 | 7.25 |
| Leinen, Hausmacher, handfestoniert | 4.25 | 7.50 |

Garnitur „Rheingold“

- | | Ia. Cretonne
gebogt | Oberbettuch | ca. 160/250 |
|--|------------------------|-------------|-------------|
| Kissen ca. 80/80 ca. 80/100 | 1.15 | 1.45 | 3.75 |
| Bettbezug ca. 130/150 ca. 130/180 | 3.75 | 4.25 | |

Unterbetttücher

- Ia. **Hautuch**, ca. 160/225 cm 2.90 ca. 160/230 cm 3.45
- Ia. **Cretonne**, ca. 160/250 cm Stück 3.60
- Ia. **Halbleinen**, ca. 160/250 cm Stück 3.85
- Damast-Bezüge**,
ca. 130/180 cm, solide Qualitäten 4.00 4.50 5.00
- Bett-Bezüge**, rot Damast, ca. 130/180 cm 5.00 5.35

Biberbetttücher

- | je nach Preis | Größe | 100/150 cm | bis 150/200 cm |
|----------------|-------|------------|----------------|
| weiß u. farbig | Stück | 80/ 1.25 | 1.50 2.00 2.50 |

Schlafdecken

- je nach Preis
Größe ca. 140/190 bis 150/200 cm
- Baumwolle Stück 1.75 2.20 3.40 4.20

Taschentücher

- Herren-Tücher**, weiß, gebrauchsfertig, 1/2 Dtzd. 85/ 1.05
- Herren-Tücher**, weiß Leinen 1/2 Dtzd. 1.85 2.50 3.10
- Herren-Tücher**, Batist, mit bunter Kante
1/2 Dutzend 2.00 2.60 3.30
- Damen-Tücher**, weiß Batist 1/2 Dtzd. 60/ 80/ 1.25
- Damen-Tücher**, Batist, mit bunter Kante, 1/2 Dtzd. 1.35 1.90
- Damen-Tücher**, weiß Leinenbatist
mit Hohlsaum 1/2 Dutzend 1.50 2.25 2.60

Reinleinene Taschentücher

- | weiß mit kleinen
Webefehlern | Serie I | II | III | IV |
|---------------------------------|---------|------|------|------|
| 1/2 Dtzd. | 1.35 | 1.85 | 2.10 | 2.40 |

Buchstaben-Tücher

- Herren-Tücher**, gebrauchsfertig 1/2 Dtzd. 1.30 1.80
- Herren-Tücher**, weiß Halbleinen, handgestickt, 1/2 Dtzd. 2.60
- Herren-Tücher**, weiß Reinleinen, handgestickt, 1/2 Dtzd. 3.75
- Damen-Tücher**, Batist, m. hübsch. Buchst., 1/2 Dtzd. 1.10 1.75
- Damen-Tücher**, weiß Leinenbatist, mit Appen-
zeller handgestickten Buchstaben, 1/2 Dutzend 2.85 4.40

Militär-Taschentücher

- farbig bedruckt und gewebt, Stück 15/ 18/ 22/ 25/

Herrenwäsche

- Herren-Oberhemden**, weiß, Ripsfalt, ungewaschen, Stück 2.90
- Herren-Oberhemden**, weiß Piqué, halbweich, m. Falt, St. 3.25
- Weisse Oberhemden** mit aparten Ripsfalten Stück
- Weisse Oberhemden** mit gemusterten Satinfalten 3.75
- Weisse Oberhemden** mit Leinenfalten, gestärkt
- Weisse Oberhemden**, Piqué, mit festen Mansch. Stück
- Weisse Oberhemden** mit hübschen Falteneinsätz. 4.50
- Weisse Oberhemden**, Piquéfalten, halbweich
- Weisse Oberhemden** m. Ia. Piquéfalt, u. fest. Mansch. Stück
- Weisse Oberhemden** mit hochfeinen Leinenfältch. 5.50
- Weisse Oberhemden** mit feingemust. Piqué-einsätz.
- Weisse Oberhemden**, hübsch, Fältch. u. fest. Mansch.

Farbige Oberhemden

- mit festen Manschetten in hübschen Mustern
- | Serie I | Serie II | Serie III |
|------------|----------|-----------|
| Stück 2.90 | 3.90 | 4.50 |
- Herren-Nachthemden**, gute Qualitäten Stück 2.60 3.25
- Herren-Sporthemden**, halsfrei, panamaartig Stück 3.25

Herren-Stragen

- unsere bewährten Hausmarken, je nach Preis, 4- oder 5fach mit
Leinendecke in 24 verschiedenen Formen
- | Serie I | Serie II | Serie III |
|--|-------------------|----------------|
| 1/2 Dtzd. 1.90 | 1/2 Dtzd. 2.10 | 1/2 Dtzd. 2.40 |
| Manschetten, 4fach, prima 4 loch. 3 Paar | 1.25 | 1.75 |
| Piqué-Vorhemden | Stück 45/ 65/ 95/ | |

Spitzen & Stickereien

- Klöppelspitzen und Einsätze**, Leinen, Maschinenarbeit
schmal mittelbreit breit
Mtr. 10 15 20/ Mtr. 25 30 40/ Mtr. 45 60 75/
- Posten Klöppelspitzen**, Maschinenarbeit,
Stücke von 3 bis 6 Meter Stück 75/ 85/
- Torchon-Spitzen**, weiß und ecru Meter 10/ 15/ 18/
- Valencienne-Spitzen** Meter 10/ 15/ 20/
- Spitzen-Volants**, 50-60 cm breit Meter 85/ 1.25 1.75
- Spitzen-Volants**, 120 cm breit Meter 4.50 6.50
- Gestickte Schweizer Volants** für Kind-
Kleid, Untertaill., ca. 70 cm br., Batist Mtr. 95/ 1.45 1.95
- Madapolam-Languetten**, Stück 4 1/2 Mtr. 35/ 50/ 78/
- Madapolam-Stickerei**, kleine Muster,
vorzügliche Qualität Stück 4,10 u. 4 1/2 Meter 50/ 65/ 95/
- Madapolam-Stickerei**, Ein- und Ansatz,
mittelbreit, vorzügliche Qualität 4 1/2 Mtr. 1.25 1.80 2.25
- Madapolam-Stickerei**, Ein- und Ansatz,
breit, vorzügliche Qualität 4 1/2 Meter 2.50 2.90 4.50
- Cambric-Stickerei**, verschiedene Muster
Stück 4,10 und 4 1/2 Meter 45/ 65/ 85/
- Glanzgarn-Stickerei** auf Madapolam,
mittelbreit Stück 4 1/2 Meter 85/ 95/ 1.25

Posten Schweizer Mull-Stickerei

- und Einsätze, 4 1/2 Meter-Stücke Stück 95/ 1.25

- Stickerei-Volants** für Beinkleider, Einsatz
mit angekräuselter Spitze Meter 75/ 95/ 1.25
- Stickerei-Volants** für Unterröcke, fertig zum
Annähen auf Madapolam, mit Säumchen,
mit eingesticktem An- und Einsatz Meter 85/ 1.25 1.45

HERMANN

TIETZ

KARLSRUHE

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art

Beginn: Montag, 1. Februar. zu besonders billigen Preisen! Soweit Vorrat!

6 Serien Kinder-Wäsche

aus erprobten Stoffen, darunter, je nach Serie: **Mädchen-Hemden**, Achselschluß, Reformschnitt, **Knaben-Hemden** mit langen und kurzen Ärmeln und mit Kieler Ausschnitt, **Mädchen-Beinkleider**, Knie- und lange Form.

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	78	95	1.25	1.45	1.65	1.95
Mädchen-Nachthemden, Umlegkragen, Gr. 70-110, mit Barmer Bogen, je nach Größe	1.75 bis 3.25					
Mädchen-Nachthemden, halsfrei m. Stickerei Größe 60-120, je nach Größe	1.85 bis 2.95					
Knaben-Nachthemden mit Umlegkragen und rotem Besatz, Größe 70-100, je nach Größe	1.85 bis 2.65					
Mädchen-Prinzeß-Röckchen in allen Größen, je nach Größe	1.95 2.65 2.90					
Konfirmanden-Röcke mit solid. Stickerei	1.95 2.35 3.35					
Konfirmanden-Prinzeßröcke . Stück	3.90 4.50 4.90					

Erstlings-Wäsche

Hemdchen	20	30	40	Jäckchen	22	40	65
Wickelbänd.	40	50	65	Hg. Mullwindeln	38	40	
Moltoneinlagen	24	35		Molton-Wickeldecken			
Nabelbinden	14	18	32		70	95	1.25
Hygien. Batist-Windeln	ca. 60/60		32		ca. 80/80		55

Modewaren

Rips-Westen mit modernen Kragen	45	75	95
Batist-Westen mit modernen Kragen	75	95	1.25
Unterzieh-Passen Tüll, mit Stehkragen und Gummizug	40	60	95
Batist-Garnituren, Kragen u. Manschetten	60	95	1.75
Rips-Garnituren, Kragen u. Manschetten	55	75	95
Rips-Kragen, moderne Schulterform	30	45	75
Gerauht. Rips-Kragen f. Blusen u. Jacken	45	75	95
Mull- und Batist-Kragen für Blusen und Jacken	45	60	75
Jacken-Kragen, Shawlform, Rips	50	65	1.45
Kinder-Garnituren	60	75	85

Gürtelstreifen Samt u. Ripsgummi, Streif.	35	65
Gummi-Gürtel, bunt	Stück 45	

Corsets

Frack-Corset, weiß, mit Halter, festoniert, rostfrei	2.35
Drell-Corset, lange Form, eläg. Stickereigarnit., m. Halter	3.75
Batist-Corset, oben kurz, unten lang, rostfrei, mit Halter	4.75 5.25
Kinderleibchen aus Drell mit Kordeleinlage	1.25
Konfirmandenleibchen aus la. Drell	1.75 2.20

Reform-Corsets, erstkl. Formen	2.90 3.45 3.90
--------------------------------	----------------

Schürzen

Zierschürzen, weiß m. Stickerei, St.	35	75	95	1.35
Zierträgerschürzen m. aparten Garnituren	1.25	1.65	2.35	
Weiße Servier-Schürzen mit Träger, hübsch garniert	95	1.65	1.95	2.35

Weiße Kinder-Schürzen, Hängerform und Reformträger in allen Größen, je nach Preis							
Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Stück	75	95	1.35	1.65	1.95	2.35	3.25

Farbige Kinder-Schürzen, je nach Größe							
Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Stück	95	1.35	1.65	1.95	2.35	2.65	2.90

Farbige Damen-Schürzen, je nach Serie Zierschürzen, Hausschürzen, Blusen- und Kleiderschürzen							
Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Stück	65	95	1.35	1.65	2.35	2.65	3.25

Auf sämtliche Pelzwaren 25% Rabatt.

8 Serien

Damen-Wäsche

Solide Stoffe, gediegene Garnituren, erstklassige Verarbeitung. Je nach Serie: **Taghemden** mit Achselschluß und Vorderschluß, **Taghemden**, Reformschnitt, **Beinkleider**, offene und geschlossene Form, **Beinkleider**, Reformschnitt, **Nachtjacken** aus Cretonne und aus Crolsé.

Serie	I	II	III	IV
	1.35	1.65	1.95	2.35
Serie	V	VI	VII	VIII
	2.65	2.90	3.35	3.75

Damen-Nachthemden

mit Umlegkragen und halsfreie Form

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	2.75	3.35	3.75	4.25	5.25	6.75

Untertaillen

aus soliden Stoffen, rings mit Stickerei garniert

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	95	1.35	1.65	1.95	2.35	2.90

Stickerei-Röcke

moderne Formen mit aparten Garnituren

Serie	I	II	III	IV	V
	2.35	3.35	4.75	5.75	6.75

Prinzeß-Unterröcke

guter Sitz, elegante Ausstattung

Serie	I	II	III	IV
	3.75	4.25	5.75	7.25

Ein Posten Damen-Hemden mit gestickter Passe	1.55
Ein Posten Damen-Hemden Rumpf handgestickt, ganz handfestoniert	2.90
Elegante Fantasie-Hemden Garnituren	4.25 5.25 5.75
besteh. aus Taghemd u. Beinkleid	4.75 7.75 11.50
Elegante Batist-Untertaillen	2.90 3.75
Wiener Untertaillen, vorzügl. Sitz	1.95 3.75

Auch in allen anderen Abteilungen sind große Warenmengen zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

HERMANN

TIETZ

KARLSRUHE.

Kleiderstoffe

Voile, mit Blümchen bestickt, ca. 115 cm	Mtr. 1.75 2.25
Batist, mit Blümchen best., ca. 115 cm	Mtr. 1.50 2.25 3.00
Voile-Bordüren, hoch best., ca. 120 cm	Mtr. 1.40 2.50 3.50
Schleierstoff (Voile), glatt, ca. 110 cm	Mtr. 90 1.20
Kreppe, weiß	Mtr. 55 85

Für Konfirmation u. Kommunion

Schwarze Wollstoffe reine Wolle	Mtr. 1.35 1.90 2.25
Weißer Wollstoffe reine Wolle	Mtr. 1.35 1.90 3.00

Eolienne ca. 110 cm	Mtr. 2.45 3.45
Blusenflanelle, Halbwole und Wolle	Mtr. 1.30 1.85
Schwarz-weiße Karos, doppelbreit Halbwole	Mtr. 1.10
Krepp-Karos, blau-grün, doppelbreit	Mtr. 1.35
Crepon mit Blümchen	Mtr. 75 85
Crepon, einfarbig	Mtr. 48 65
Rippenstoff reine Wolle, ca. 110 cm, kariert u. gestr.	Mtr. 3.80
Kostümstoffe, ca. 130 cm, reine Wolle	Mtr. 3.25
Kostümstoffe, ca. 130 cm	Mtr. 1.90 4.80

Seidenstoffe

Reine Reide, solide Qualität	Mtr. 1.20
Reine Seide, ca. 90 cm, schwere Qualität	Mtr. 2.80
Crêpe de Chine, ca. 110 cm, reine Seide	Mtr. 3.90 4.80
Konfirmanden-Samt, schwarz, florfest	Mtr. 1.65
Konfirmanden-Samt, florfest, ca. 110 cm	Mtr. 7.80
Helvetia, reine Seide, ca. 100 cm	Mtr. 3.25
Kunstseide, Alleinverkauf für Karlsruhe	Mtr. 1.80 2.50

Futterstoffe

Fein-Köper	Mtr. 39 45
Fein-Fein-Köper, 100 cm	Mtr. 85
Serge, Jackenfutter, ca. 140 cm breit	Meter 1.50
Steppdecken-Satin, 130 cm	Mtr. 1.20 160 cm Mtr. 2.00

Seiden-Bänder

Rein seidene Zopfänder				
Breite ca. 3 cm	4 cm	5 cm	8 cm	
2 Stück	16	38	50	65
Rein seidenes Taffetband, ca. 11 cm breit	Meter 40			
Rein seidenes Taffet- und Libertyband ca. 13 cm breit	Meter 65 85			
Auf sämtliche übrigen Bänder	20%			

Schuhwaren

Damen- u. Backfisch-Stiefel, Mastbox und Chevreaux, breite bequeme Formen, mit und ohne Lackkappen	Paar 7.50
Damen- u. Herren-Stiefel, Boxcalf und Chevreaux, neue Formen, gute Qualitäten, auch Lackkappen	Paar 9.75
Damen- u. Herren-Stiefel, Goodyear Welt, Boxcalf und Chevreaux, moderne Formen	Paar 12.75
Damen- u. Herren-Stiefel, Marke „Hassia“, erstklassiges Fabrikat, Boxcalf und Chevreaux, Paar	15.75
Halbschuhe, Marke „Hassia“ und andere Goodyear Welt-Fabrikate, das eleganteste in Form und Ausführung, schwarz	12.50 farbig 13.75

Damen-Halbschuhe

je nach Preis, Chromlack, Boxcalf, Chevreaux, Chromkl., Stoff- u. Leder-Einsätze	Paar 6.50 8.50 10.50
--	----------------------

Kinder-Stiefel

bequeme breite Formen, gute, bewährte Qualitäten, mit und ohne Lackkappen, schwarz und braun				
18-22	23-24	25-26	27-30	31-35
Mast- u. Rindbox	1.95	3.50	4.00	5.75 6.75
18-22	23-24	25-26	27-30	31-35
Glanzziege, braun	2.50	3.90	4.50	6.00 7.00
18-22	23-24	25-26	27-30	31-35
Boxcalf u. Chevreaux	3.50	4.90	5.75	7.50 8.50
Filz-Hausschuhe, Cordelsohle, Herren	1.15	Damen 95		
Mädchen	85	Kinder 75		
Leder-Hausschuhe, braun und schwarz	Herren 3.50	Damen 2.75		
Mädchen	2.25	Kinder 1.95		
Damen-Hausschuhe, Samt, Rippselbe, Stoff u. Melton, sehr apart	jedes Paar 1.50			

An unsere Leser!

Unlöslich verknüpft mit den großen Tagen, die wir jetzt durchleben, ist der Name

Bismarck

Er war es, der der Flamme der Begeisterung im Volke, die zuerst auflachte in der Leipziger Völkerschlacht, den festen Weg zur Kräftezeugung wies und diese Kräfte zum höchsten nationalen Ziele führte, zur

Einigung des deutschen Volkes.

Bismarcks im Reichstage am 6. Februar 1888 in seiner weltgeschichtlichen Rede gesprochenen Worte:

„Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt: und die Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt. Wer ihn aber bricht, der wird sich überzeugen, daß die kampfesfreudige Vaterlandsliebe, welche 1813 die gesamte Bevölkerung des damals schwachen, kleinen und ausgezogenen Preußen unter die Fahnen rief, heutzutage ein Gemeingut der ganzen deutschen Nation ist, und daß derjenige, welcher die deutsche Nation irgendwie angreift, sie einheitlich bewaffnet finden wird und jeden Wehrmann mit dem festen Glauben im Herzen: Gott wird mit uns sein, haben sich heute bewahrheitet. Wäre Deutschland nicht einig gewesen, hätte es den ihm aufgezwungenen Kampf nicht aufnehmen können.“

Am 1. April 1915 sind 100 Jahre verflossen, seit dem Tage, an welchem der große deutsche Mann geboren wurde. Ueberall in deutschen Landen erheben sich schon Denkmäler, ragen Feuersäulen auf für den Schöpfer von „Kaiser und Reich“, den gewaltigen Schmied der deutschen Einheit. Die uns befreundete, rühmlichst bekannte Verlagshandlung hat es sich nicht nehmen lassen, im Anschluß an das bereits vom gleichen Verfasser erschienene Werk „Des deutschen Volkes Freiheitskampf“ dem großen Kanzler ein Denkmal zu bleibender Erinnerung durch ein Prachtwerk zu setzen unter dem Titel:



Format 34x28 1/2 cm, auf Kunstdruckpapier gedruckt, mit ca. 250 Bildern, in künstlerischem Einband.

Bismarck Das Jahrhundert der deutschen Einigung

von Dr. Erwin Reimer

ein Jubiläums-Prachtwerk allerersten Ranges, ca. 250 Prachtbilder nach Originalgemälden, Zeichnungen und Skulpturen von Franz von Lenbach, C. W. Allers, J. Bahr, Robert Ockelmann, Ludwig Plösch, Carl Becker, Gustav Eberlein, Guido Schmitt, C. Röchling, L. Brascu, A. von Werner, Fritz Bergen, Adolf Hildebrandt, Hugo Lederer, Reinhold Begas und vielen anderen mit begleitendem Text

In keiner deutschen Familie darf dieses zeitgemäße Buch fehlen! Dem Alter wie der Jugend wird es die schönste Freude bereiten! Infolge Vereinbarung mit dem angesehenen Verlage liefern wir dieses bedeutende Original-Prachtwerk das mit ca. 250 Prachtbildern im Format 34x28 1/2 cm geschmückt, auf Kunstdruckpapier gedruckt und künstlerisch gebunden ist

unsern Lesern zu dem durch Herstellung von Massen-Auflagen ermöglichten äußerst billigen Preis von nur 3 Mk.

Solange Vorrat, zum obigen Preise in unserer Geschäftsstelle, Lammstraße 1 b, erhältlich, wo ein Exemplar zur Ansicht aufliegt. Nach auswärts bei Voreinsendung des Betrages, zuzügl. 60 Pfennig Porto. Bei Nachnahme 30 Pfennig extra. — Auf ein Paket gehen 3 Exemplare.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Weisse Woche

15% Rabatt

Montag, den 1. Februar beginnt meine diesjährige „Weisse Woche“. Ich habe für diese grosse Veranstaltung grosse Posten weisser Waren ausserordentlich günstig eingekauft und lasse die grossen Vorteile meiner werthen Kundschaft voll und ganz zu Gute kommen.

auf sämtliche regulären Waren ausgenommen Kurzwaren, Markenartikel u. Garne.

Die ausserordentliche Preiswürdigkeit der ausgelegten Waren tritt besonders in Anbetracht der Güte und sauberen Ausarbeitung hervor. Beachten Sie bitte das morgen erscheinende Inserat — Sie finden selten günstige Vorteile.

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Lange, schwarze Frauenmäntel Nr. 1425 1179 Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Stühle werden dauerh. geflocht. u. repariert. Einblischelei Fr. Ernst, Adlerstr. 3. Kaufe jeden Posten getragene Schuhe u. Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52.

Abfallholz so lange Vorrat reicht, bei Abnahme von 5 Ztrn. per Ztr. 1.60 Mk. frei Aufbewahrungsraum. Carl Finkelstein, v. Gustav Homburger, Kohlenhandlung, Holzjägererei, Spalterei, 911.64 Schützenstr. 59. Telefon 2402 und 2829. Ohne Vorbehalt gibt eine Bank an reelle Personen Darlehen. Ausl. unentgeltl. 92309 N. Dres. Antikstr. 2a, part.

Frisches Gemüse eingetroffen. Artischocken Fenchel Blumenkohl Kraus-Salat Radico-Salat Südfrüchten-Spezialhaus J. Della Bona Erbprinzenstr. 25. Telebh. 745. 1/2 Theaterplatz Herrstr. 1. Abtlg. Mitte, für 1/2 Jahr oder ganze Spielzeit zu verkaufen. 92738 Sommerstr. 30a.

Schaller's Teespitzen fein. Qualität 1 Pfund . . . Mk. 2.40 1/2 Mk. 0.60 100 Gramm . . . Mk. 0.50 sind wieder vorrätig. Wiederverkäufer Rabatt. 1077 Carl Schaller, Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstr. 40.

In sehr gutem Privat 92718 Mittag- und Abendtisch können noch best. Herren teilnehmen. Waldhornstr. 25, 4. St. Kaiserstr. Ecke

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Freitag, den 29. Januar 1915. 29. Abonnements-Vorstellung der 1. C (graue Abonnementskarten).

Wallenstein. Ein dramatisches Gedicht v. Fr. Schiller. Spielleiter: Otto Kienfischer. II. Teil. Wallensteins Tod. In fünf Akten. Personen: Wallenstein, Herzog zu Friedland, Inf. Generalissimus im 30jähr. Kriege. F. Baumbach. Ottavio Piccolomini, Generalleutnant. Paul Paschen. Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kaiserregiments. R. Pittjohann. Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter. Otto Hertel. Alto, Feldmarschall. Fritz Herz. Graf Nisiani, General der Kroaten. P. Gemmede. Buttler, Oberst e. Dragonerregiments. Karl Dapper. Gordon, Kommandant von Eger. Otto Kienfischer. Gustav Wangel, schwedischer Oberst. Hugo Böder. Ein schwed. Hauptmann G. Schindler. Major Geraldin. Heinrich Mant. Deveroux, Haupt-Max Schneider. Macdonald, Leut. Ernst Graf v. Neumann, Rittermeister G. Hoffmann. Ein Adjutant Ottavios A. Schmitt. Baptista Seni, ein Astrolog. Hermann Benedict. Ein Gefreiter des Bodens Karl Herzig. Erster Leutnant Josef Braun. Zweiter Leutnant Karl Kraas. Kommerzienrat Wallenstein. Fritz Haude. Page Ottavio Piccolomini. Elnu Trunzer. Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin. Edith Deman. Thella, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter. Mel. Ernsth Grafin Terzky, Schwester der Herzogin. M. Frauendorfer. Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin. Maria Geuter. Offiziere. Kaiserliche. Helldarbievere. Diener.

Die Handlung geht im Jahre 1634, in den drei ersten Akten in Böhmen, in den beiden letzten in Eger vor. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr. Abendlosse von 7 1/2 Uhr an.

Aufforderung. Die gegenwärtigen ernsten Zeiten erfordern es, daß im laufenden Jahre jedes irgendwie landwirtschaftlich verwertbare Grundstück ausgenutzt und zum Anbau von menschlichen oder tierischen Nahrungsmitteln verwendet wird. Wir fordern daher die Besitzer von Grundstücken (Gärten, Aedern, Pflanzungen und dergl.), die bisher brach gelegen haben und für die eine Bewirtschaftung oder sonstige Ausnützung in diesem Jahre nicht vorgezogen ist, auf schriftlich, mündlich oder telephonisch alsbald dem städtischen Tiefbauamt mitzuteilen, ob, auf wie lange und unter welchen Bedingungen die Grundstücke der Stadtgemeinde zum Anbau überlassen werden. Wir werden dann den Anbau der Grundstücke, soweit möglich, entweder durch Abgabe an private Liebhaber oder durch Uebernahme in eigene Verwaltung veranstalten. Gleichzeitig fordern wir diejenigen hiesigen Bürger, die bereit sind, im kommenden Frühjahr ein Grundstück zur gärtnerischen oder landwirtschaftlichen Nutzung in Pacht zu nehmen, auf, dies schriftlich, mündlich oder telephonisch unter Angabe etwaiger besonderer Wünsche an unserer Kenntnis zu bringen, damit wir ihnen das hierzu benötigte herfürgehende Gelände vermitteln können. Sämtliche Anmeldungen sind innerhalb 8 Tagen beim Tiefbauamt im Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 99, einzureichen. Karlsruhe, den 22. Januar 1915. 1074.33 Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung. Die Ausübung der Fischerei in der Alb von der Albbrücke an der Gardistrasse bis zur Einmündung des Reiberbaches in die Alb soll im Wege der öffentlichen Versteigerung für die Zeit von jetzt bis einschließlich Martini 1926 im Heimen Rathausaale zu Karlsruhe am 1. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr, und zwar in einem Lose verpachtet werden. Der Entwurf des Pachtvertrages liegt nebst einer Planflisse aus welcher das Fischereigebiet ersichtlich ist, im Rathaus, Zimmer Nr. 75, zur Einsichtnahme auf. Karlsruhe, den 25. Januar 1915. 1177.22 Der Stadtrat.

Flügel, Pianinos, Harmoniums Eine Anzahl wenig gespielter Instrumente, welche aus der Miets zurückkamen, darunter die besten Fabrikate, von Heurich und Lipp u., werden gegen flache Billig abgegeben. 1186.21 Pianohaus Johs. Schlaile, Karlsruhe Douglasstrasse 24, neben der Hauptpost.

Rudolf Vieser Kaiserstrasse 153 1200 Lungenschützer, Fußlappen.

Ständiger Bedarf fürs Militär wie: Revolver, Munition, Armeemesser, Stiletts, Taschenmesser, Säbren, Feldbestecke, Taschenlampen, Batterien, Birnen usw., in großer Auswahl zu haben bei 1055 Karl Hummel, Werderstrasse 18 — Telefon 1547. — Stahlwaren-Spezialgeschäft und Hohlblecherei.

Damit unsere lieben Krieger im Feindesland absolut zuverlässige Injektionsmittel zur Hand haben, senden man den sehr begehrten Feldpostbrief „Injektentod“ zum Preise von Mk. 1.20 sofort ins Feld. Zu haben in Drogen- geschäften, wo nicht, durch Chem. Fabrik Anton Springer, Karlsruhe i. B. Man verlange nur Springers Feldpostbrief „Injektentod“ und lasse sich nichts anderes als obemio wirksam aufzureden. 848

Beim Kaiser.

W.T.B. München, 28. Jan. (Nicht amtlich.) In den „Münchn. Neuest. Nachr.“ beschreibt Ludwig Ganghofer einen Abend bei dem Kaiser im Felde folgendermaßen:

„Bei dem Kaiser ist nichts von einem großzügigen Haushalt zu gewahren. Die wenigen Gäste der Abendtafel versammeln sich im kleinen Empfangsraum. Der Kaiser tritt in einer feldgrauen Generalsuniform mit ruhigem, elastischem Schritt ein. Na, Ganghofer, Ihre Bayern, prächtige Leute! Die haben feste und tüchtige Arbeit gemacht! Und vorwärts geht es überall, Gott sei Dank.“ Dann ein Erinnern an die letzte Begegnung im Frühjahr. Mit langamer, strenger Stimme sagt der Kaiser, wer hätte damals ahnen können, was jetzt gekommen ist, und daß wir uns in Frankreich wiedersehen würden! So!“

Dann wird im Speisezimmer eine kurze, rasche Mahlzeit eingenommen, an die sich eine Plauderstunde in dem kleinen, netten Wintergarten anschließt. Gegen die elfte Abendstunde wird für den Kaiser und eine Anzahl hoher Offiziere ein militärischer Vortrag angesagt, der in einem nahen Hause unter Vorführung von Lichtbildern von einem Offizier gehalten wird und eine neue, wichtige und für die Kriegführung hilfreiche Sache behandelt. Immer wieder und wieder stellt der Kaiser mit raschen, knappen Worten eine Zwischenfrage, worauf der Offizier antwortet. Nach Schluß tritt der Kaiser auf den jungen Offizier zu, reicht ihm die Hand und sagt: „Ich danke Ihnen, das ist eine gute Sache, glauben Sie, daß uns die Franzosen das nachmachen können?“ Der Offizier antwortet lächelnd: „So schnell nicht, Majestät, wir haben das jetzt erst erstanden!“

Aus dem Wirtschaftskampf.

Berlin, 29. Jan. Eine Meldung des „Lok. Anz.“ besagt: Der allzu übertriebenen Hoffnungen auf einen bevorstehenden Getreidemangel in Deutschland tritt die „Times“, wie aus Mailand gemeldet wird, entgegen, indem sie sagt, die Errichtung des Staatsmonopols in Deutschland sei zwar das wichtigste Ereignis der letzten Zeit, doch sei es ein Jertum, demselben eine allzugroße Bedeutung beizumessen. Deutschland werde mit einem gewissen Mangel an Lebensmitteln zu kämpfen haben, doch werde sich die Bedeutung dieses Mangels für den Krieg erst im nächsten Sommer zeigen. Die „Times“ sagt zum Schluß ihrer Ausführungen: „Auch die Kriegsergebnisse selbst können

hier von großem Einfluß sein, da die großen mit Getreide bebauten Flächen im Osten Deutschlands vor der neuen Ernte vom Feind besetzt sein könnten.“

Wien, 28. Jan. Ministerpräsident Graf Stürgkh empfing gestern in Gegenwart des Ministers des Innern, des Handelsministers und des Ackerbauinisters eine Abordnung der drei Gruppen des Herrenhauses, der er erklärte, die Sicherstellung des Nahrungsmittelbedarfs für Heer und Bevölkerung bilde die höchste Sorge der Regierung. Man dürfe allerdings nicht einfach alles nachmachen, was andere Staaten für zweckmäßig hielten, doch hoffe er, daß die Verhandlungen über die Errichtung der Getreide-Eintauschgesellschaft, der das Requisitionrecht der Regierung zur Seite stehen würde, bald eine gedeihliche Lösung finden würden. Der Handelsminister erklärte, daß in allernächster Zeit die ungemühte Verwendung seiner Vademektarten unterjagt und die Erzeugung von Luxusgebäck weiter eingeschränkt werden solle.

W.T.B. Budapest, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministeriums, nach der die zum Schutze des gewerblichen Eigentums getroffenen Ausnahmeverfügungen auch auf die Untertanen des Deutschen Reiches erstreckt werden, indem sie aufgrund der Gegenseitigkeit auf die in früheren Verordnungen festgesetzten Vergünstigungen Anspruch erheben können.

W.T.B. Washington, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Das Reuterbüro meldet von hier: Ein Bericht des Sekretariats des Schatzamtes und Handelsamtes an den Senat verzeichnet eine Steigerung der Frachtsätze für transatlantische Frachten bis zu 900 bis 1150 Prozent. Der Bericht besagt, die Frachten seien willkürlich ohne Rücksicht auf die Interessen des amerikanischen Handels zu einer nie dagewesenen Höhe empor getrieben worden und schließt mit einer Befürwortung der Vorlage betreffend den Verkauf von Schiffen. Der Bericht erklärt es für unrichtig, daß nur deutsche Schiffe verkauft werden können.

Die russische Finanzwirtschaft.

W.T.B. Petersburg, 28. Jan. (Nicht amtlich.) Im „Ruskoje Slovo“ wird von Bernakli die Frage der russischen Währung erörtert. Bernakli stellt fest, daß die russische Staatsbank z. Zt. 2030 1/2 Million Rubel oder 6575 Million Mark in Kreditbillets in

Umlauf gesetzt habe. Wenn die gegenwärtige Norm für die Goldwährung beibehalten werde, so bleibe der Staatsbank nur noch eine Emission von 27,8 Millionen Rubel. Würde man das Emissionsrecht der Staatsbank rauben, so fürchtet Bernakli, daß nicht nur die Rubelkurse im Auslande fallen, sondern auch der Rubel im Inland seine Kaufkraft verlieren würde. Bernakli hofft, daß die von Rasfallowitsch in Paris ausgesprochene Idee verwirklicht werde und dadurch Rußland fremden Kredit bekomme. Jedenfalls müsse rechtzeitig etwas getan werden.

In der ökonomischen Gesellschaft in Petersburg ist, wie über Sofia gemeldet wird, die Frage erörtert worden, wie Rußland die Kriegsausgaben decken solle. Der die Frage behandelnde Professor Friedmann sprach sich dahin aus, daß Rußland nicht wie England einen großen Teil seiner Kriegsausgaben durch Steuererhöhungen decken könne. Die vorgeschlagene Erhöhungsart aller Steuern diene nur dazu, das laufende Budget möglichst im Gleichgewicht zu halten. Im übrigen müsse man das Streichholz, Tabak, Thee und Zuckermopol einführen. Anleihen abzuschließen und Kreditbillets emittieren. Innere Anleihen hätten wenig Aussicht, man müsse äußere abschließen, wobei es vorzuziehen sei, eine direkte Anleihe zur Zahlung der Kriegsbefestellungen aufzunehmen und die Stabilisierung der russischen Baluta im Auslande den russischen Privatbanken zu überlassen. Im übrigen müsse man versuchen, die Produktivität der russischen Landwirtschaft zu erhöhen, die bis jetzt noch einen sehr schlechten Untergrund für die russische Volkswirtschaft bilde.

Konkurse in Baden.

Pforzheim. Schneidermeister Georg Schmitt in Pforzheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Böhm, Pforzheim. Anmeldetermin der Forderungen: 3. März. Prüfung: 10. März.

Schuhmacher Felix Beutel in Schonach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Jitsch in Triberg. Anmeldetermin: 12. Februar. Prüfungstermin: 22. Februar.

St. Georgen. Färblerin Maria Magdalena Hadenjos geb. Steindinger in St. Georgen. Konkursverwalter: Wilhelm Gräßer in Billingen. Anmeldetermin der Forderungen: 23. Februar 1915. Prüfung: 23. Februar 1915.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 10 Seiten.

Morgen
Samstag, den 30. Januar

Großer
Vorverkauf

zur
Weißten
Woche.

Geschwister
Knopsf.

Samstag
den 30. Januar
beginnt unsere diesjährige
„Weiße Woche“

Wir bieten in allen Abteilungen
ganz enorme Preisvorteile!

Schmoller.

Unfall der Abteilung II
des Bad. Frauenvereins

zur Ausbildung junger Mädchen
und Frauen als Wäscherinnen
kleiner Kinder von Geburt an
bis in das schulpflichtige Alter.
Kurs von sechsmonat. Dauer,
für Mädchen und Frauen mit
Vollschulbildung während des
Krieges im städt. Kinderheim.
Beginn: 15. Februar.

Anmeldungen sind an Fräulein
Gedwig Nibelmeier, städt. Kinder-
heim, Karlsruhe, Ebelstraße 11,
zu richten. 1258.2.1

Karlsruhe im Januar 1915.

Der Vorstand der Abteilung II.

Oberharmersbad,
Eichenholz-Berkauf.



In Oberharmersbad, Amt Offen-
burg (Baden) ist eine große
Partie Eichen-Baauerholz zu
verkaufen. Kaufinteressenten wollen
sich beim Bürgermeisteramt Ober-
harmersbad melden. 382a

Oberharmersbad, 28. Jan. 1915
Das Bürgermeisteramt.
Nähmaschine, Fahrrad (Kreil),
Hart, 20 Mk. zu
verkaufen. Kaiserstr. 35, part. 2. St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
mir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes u. Vaters

Wilhelm Weingartner, Marstalldiener

zuteil wurde, sage ich herzlichen Dank. Besonderen Dank
den Herren Kollegen, sowie dem Verein ehemal. Bad-
Leib-Dräger und dem kathol. Männerverein Oststadt.

Frau Berta Weingartner u. Kind.

Karlsruhe, den 29. Januar 1915. B2746

Heirat.

Junger, tüchtiger Geschäftsmann
mit Haus und Geschäft, 30 Jahre
alt, kath., wünscht mit Frau, oder
junger Witwe gleichen Alters und
Konfession, mit Vermögen, zwecks
baldiger Heirat bekannt zu werden.
Photographie erwünscht. Anonym
abweislos. Anträge unter Nr. B2744
an die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten.

Zu verkaufen:

1 schöne, bereits noch neue Bett-
stelle, Stahl, Rost, Matratze mit
Vollauslage, sowie polierter
Nachtisch, zusammen nur 30 Mk.
1 noch neuer Kleiderschrank,
oder Tischschrank, 1 kleines
Schränkchen, 80 cm Höhe u. 60 cm
breit, für nur 6 Mk. B2747

Angarientstr. 81, Hinterh., 1. St.
Eleg. modernes, neues Jackett
schwarz, braun, guter englisch. Stoff,
Naharbeit, Größe 42-44, zu 18 Mk.
Anschaffungspreis 55 Mk., wegen
Trauerfall, zwei neue bessere
Kostüme, schwarz und dunkel-
blau, Stück 5 Mk. B2748

Ski für Dame, bereits neu,
sofort billig zu verkaufen.
An erfragen unter B2491
in der Geschäftsstelle der
„Badischen Presse“.

Carl Schöpfi

Marktplatz.

Doppelte Rabattmarken

oder

10% Barabzug 10%

auf sämtliche

- Weisswaren
- Damen- und Kinder-Wäsche
- Aussteuer-Artikel
- Teppiche, Gardinen
- Kleiderstoffe
- Blusenstoffe
- Woll. u. halbwoll. Flanelle
- Baumwollwaren
- Fertige Schürzen
- Herren- u. Knaben-Anzugstoffe
- etc. etc.

Schwarze, weisse und farbige **Kleiderstoffe** für **Konfirmation u. Kommunion** solide, modernste Webarten, besonders vortheilhafte Posten.

Beginn:
Montag
1. Febr.

Sonder-Verkauf

Schluss:
Montag
8. Febr.

Weisse Woche.

Der diesjährige, mit besonderer Sorgfalt vorbereitete und mit

ganz hervorragend niederen Angeboten

reichlich ausgestattete „Sonder-Verkauf“ bietet sowohl in wollenen, baumwollenen, wie leinenen und halbleinenen Geweben, beste und billigste Kaufgelegenheit und kann zur Deckung des in absehbarer Zeit vorliegenden Bedarfs — zumal die Vorräte in Rohware sehr knapp und teuer sind — nicht genug empfohlen werden. Die an massgebenden Stellen zur richtigen Zeit bewerkstelligten grossen Abschlüsse bürgen unbedingt für guten und billigen Einkauf.

In

Damen- und Kinder-Konfektion

ist die Auswahl noch sehr gross und die angezeigten

ganz bedeutend herabgesetzten Verkaufspreise

bleiben in Kraft. Ein Modewechsel ist für kommende Saison nicht zu erwarten.

Karlsruher Liederkranz.

Wir beehren uns, unsere passiven und aktiven Mitglieder auf **Sonntag, 31. Januar 1915, abends 8 Uhr** zu einem

Familien-Abend

in das Vereinslokal (Klapphorn) freundlichst einzuladen. Bei diesem Anlass werden auch Mitteilungen unserer Mitglieder im Felde bekanntgegeben. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Kgl. Konservatorium f. Musik in Stuttgart

Direktor: Prof. Max Pauer. Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst. Ausführlichen Prospekt durch das Sekretariat. 241a.2.1

Vertretungen gesucht.

Unser seit 1855 bestehendes Haus sucht Vertretungen für **Gross-Berlin von erstklassigen Fabrikanten**. Große Erfahrung, eingearbeitetes Personal und Reisende, sowie ausgedehnte Verbindungen stehen zu unserer Verfügung. Vorgezogen werden Neuheiten und Patentartikel. 356a. **Romain Talbot, Abt R., Berlin S. 42.**

Zu kaufen gesucht

8-10 Pfd. naturreinen **Wiener-Bonig**. Angebote mit Preisangabe zu richten an **Ant. Reichert**, Schiebberg, Post Markzell. 32700

Reichsadreßbuch

Nachtrag 1912 billig abzugeben. 1281. **Sturbenitz, 21, 2. St.**

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Sonntag, den 30. Januar 1915, abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal Restaurant „Zum weißen Bera“ (hinteres Nebenzimmer). Gede Wald- und Erbsprüngestrasse. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Patronenkameraden stets willkommen.** Der Vorstand.



Berein ehemalg. 113er.

Unter dem Protektorat S. A. O. des Großherzogs.

Sonntag, den 30. ds. Mts.

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Goldenes Kreuz“ Alle ehemaligen Regimentskameraden sind hiezu freundlichst eingeladen. 1825. Der Vorstand.

K. Bad. Kynologischer Verein, e. V.

Heute abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Restaurant **Wienbräuer**

Monats-Versammlung.

Freunde und Interessenten willkommen. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Israelitische Gemeinde.

29. Jan. Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr
30. Jan. Morgen-gottesd. 9 „
Jugend-Gottesd. 3 „
Sabbat-Ausgang 6 „
Berltag. Morgen-gottesd. 7 1/2 „
Abendgottesdienst 5 30 „

Jr. Religionsgesellschaft.

29. Jan. Sabbat-Anfang 5 Uhr
30. Jan. Morgen-gottesdienst 8 „
Schülergottesdienst 2 30 „
Nachm. Gottesd. 4 „
Sabbat-Ausgang 6 30 „
Berltag. Morgen-gottesdienst 7 „
Nachm. Gottesd. 4 30 „

Museumssaal.

Morgen

Sonntag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag zu Gunsten des „Roten Kreuzes“

„Englische Politiker von heute“

von Prof. Dr. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy.

Karten im Saal numeriert Mk. 2.—, offen Mk. 1.50, Galerie Mk. 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstraße 159, Tel. 638, und an der Abendkasse von 8 Uhr ab. 1077

Museumsgesellschaft Karlsruhe (e. V.)

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß zu obigem Vortrag

„Englische Politiker von heute“

Karten zu den bekannten Vorzugspreisen für die Mitglieder der Gesellschaft im Sekretariat von 10-1 Uhr und 4-6 Uhr noch erhältlich sind. 1314

Der Vorstand.

Unterricht im Weibnähen.

Fräulein erteilt gründlichen Unterricht im Weibnähen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich 8-5 Uhr. 32738. **Douglasstraße 6, parterre.**

Verloren

Mittwoch, den 20. Jan., abends, auf der Kaiserstr. ein vergold. **Knäuel** mit Kette. Abzugeben **Kaiserstraße 197, IV.** 32739

Darlehen

sofort gegen Sicherheit ohne Vorkosten. Sprechzeit 12-3 Uhr. Rückporto erb. 32370.3.3. **A. M. Hoff, Kaiserallee 51a.**

Süchtige Wirtin,

perfekte Köchin, sucht eine **Wirtin** in Stadt oder Dorf zu übernehmen. Adresse zu erfragen unter **Nr. 32710** in der Geschäftsstelle der **Badischen Presse**. 2.1

Prima Kapitalanlage.

Erste Hypothek auf hiesig. Wohnhaus von **Mk. 5000.—**, Steuerwert **Mk. 4500.—** mit Einnahme **Mk. 150.—** umfandbehalter mit Nachlaß und gutem Zins zu verkaufen. Jedes Vierteljahr wird abbezahlt. **Gef. Angebote** unter **Nr. 32364** an die Geschäftsst. d. **„Bad. Presse“**. 3.3

In verkaufen: 1 **Chiffonier**, 1 **Rüchenschrank**, 1 **Berd.** Angulichen nachmittags 8-6 Uhr. **Zu erfragen** unter **Nr. 372a** in der **„Bad. Presse“**. 3.3

Die Grab- und Maurer-, Steinbauer- bad. rotes Material bei 3,5 cbm. Zimmer, Meiner, Gipser, Schreiner, Glaser, Schlosser- und Antreiberarbeiten zu einem An- und Aufbau des Maschinenhauses II im Rangierbahnhof hier öffentlich zu vergeben. Pläne, Bedingungen auf **Gr. Hochbahnbahnmeisterei I**, Eisenbahnstr. 2, Zimmer **Nr. 32** einzusehen, dort Angebote vorzulegen zu erheben. Nach auswärts kein Versand. Angebote verschlossen, postfrei, mit entsprechender Aufschrift spätestens bis **Donnerstag, den 11. Februar d. J.**, vorm. 10 Uhr an unterfertigte Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist **14 Tage**. 1113. **Karlsruhe, 23. Januar 1915.** **Gr. Bahnbauinspektion I.**

Stammholz-Versteigerung

des **Großh. Forst- und Jagd-amtes Friedrichstal** am

Donnerstag, den 4. Februar,

vormittags 9 Uhr,

im **Nathaus in Friedrichstal** aus **Großh. Forst- und Jagd-amtes Friedrichstal** oberhalb der **Stutenjeer Quaalsee**, Distrikt des **Großh. Forst- und Jagd-amtes Friedrichstal** und der **Forst-warte Rühl und Paris**:

40 Eichen II.-V. Kl., 147 Fichten, 5 Rot- und 1 Laubbuche, 1 Pappel. Auszüge aus der Liste durch das **Forst- und Jagd-amt**. 373a.2.1

Auto

2 Heine, 4 Sit., 7/14 PS., sehr gut erhalt., neuen Todesfall zu verkaufen. Anfrage unter **Nr. 3226** an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse“**. 3.3

Saub. Bett mit Federbett 25 **l.** 1 hochhaupt Bett, 1 hölz. Kinderbett, billig zu verkaufen. 32736.3.1 **Ludwig-Wilhelmstr. 18, Dtsch. part.**

Chaiselounge

neu, bon. 32607. **Schönenstraße 25.**

50 kg prima gewaschene Schafwolle

sind abzugeben, das kg zu **Mk. 6.—**. Bei Abnahme des Ganzen, Preis nach Uebereinkunft. **Zu erfragen** unter **Nr. 372a** in der **„Bad. Presse“**. 3.3

Esra Frostsalbe

Esra Frostsalbe

Esra Frostsalbe

Esra Frostsalbe

Esra Frostsalbe

Esra Frostsalbe